



Fachkräfte für die Sanierungswelle: Was kann die transparente Gebäudehülle leisten?

Eine Untersuchung in den Branchen
Fenster und Fassade, Automation, Son-
nenschutz und Rollläden

B+L Studie für die
Repräsentanz Transparente Gebäudehülle
(RTG)

Oktober 2022



REPRÄSENTANZ
TRANSPARENTE
GEBÄUDEHÜLLE

B L



Inhaltsverzeichnis

1	VORWORT DER REPRÄSENTANZ TRANSPARENTER GEBÄUDEHÜLLE GBR (RTG): FACHKRÄFTE FÜR ENERGIEWENDE UND KLIMASCHUTZ	3
2	FRAGESTELLUNG UND METHODEN	4
3	BESTANDSAUFNAHME BEI DEN HANDWERKSBETRIEBEN	5
3.1	AUSLASTUNG DER HANDWERKSBETRIEBE IM AUGUST 2022.....	6
3.2	BETRIEBE UND BESCHÄFTIGTE IN DEN GEWERKEN.....	7
3.2.1	<i>Fenster-Fachbetriebe</i>	7
3.2.2	<i>R+S-Fachbetriebe</i>	9
4	KAPAZITÄTSRESERVEN IM HANDWERK	11
4.1	FENSTER-FACHBETRIEBE.....	14
4.2	R+S-FACHBETRIEBE.....	18
4.3	ANSÄTZE ZUR STEIGERUNG DER KAPAZITÄTEN.....	21
5	KAPAZITÄTSBEDARF BEI STEIGERUNG DER NACHFRAGE	22
5.1	FENSTER-FACHBETRIEBE.....	22
5.2	R+S-FACHBETRIEBE.....	29
6	ZUSAMMENFASSUNG	34
7	EMPFEHLUNGEN DER RTG FÜR EINE FACHKRÄFTEINITIATIVE DER BUNDESREGIERUNG	35

B+L Marktdaten GmbH
www.marktdaten.de

erstellt von
Martin Langen
Marcel Dresse

1 Vorwort der Repräsentanz Transparente Gebäudehülle GbR (RTG): Fachkräfte für Energiewende und Klimaschutz

Eine möglichst starke und schnelle Reduktion des Verbrauchs fossiler Energieträger im Gebäudesektor ist aus mehreren Gründen eine Notwendigkeit geworden. Aktuell sorgt die Verknappung in der Gasversorgung als Folge des russischen Angriffskrieges in der Ukraine für einen massiven Einspardruck in Gebäuden und in der Industrie. Schon lange



Thomas Drinkuth / Leiter der Repräsentanz Transparente Gebäudehülle (RTG)

beschlossen sind die Klimaschutzziele: Die Treibhausgas-Emissionen müssen um rund 55% bis 2030 und bis 2045 praktisch auf null sinken. Alle Szenarien, die untersuchen, wie diese Ziele erreicht werden können, kommen zu vergleichbaren Schlüssen: Ergänzend zum Umstieg auf erneuerbare Energien müssen die Sanierungsrate (Quantität) und die energetische Qualität bzw. Sanierungstiefe im Gebäudebestand ab sofort massiv ansteigen. Derzeit wird pro Jahr durchschnittlich etwas weniger als ein Prozent des deutschen Gebäudebestandes energetisch saniert – ein Anstieg dieser Rate auf knapp zwei Prozent ist nötig. Hinzu kommt die zunehmend wichtige Anpassung der Gebäude an den nicht mehr vermeidbaren Klimawandel. Sonnenschutzsysteme, am besten automatisiert, müssen über die nächsten Jahre Standard werden - auch um den Energieaufwand für Klimaanlage zu begrenzen.

Eine zentrale Herausforderung für die Steigerung der Sanierungsrate liegt ohne Zweifel darin, ausreichend qualifizierte Fachkräfte zum Einsatz bringen zu können. Insbesondere für Handwerksunternehmen, aber auch für die Industrie ist bereits heute die Gewinnung qualifizierten Personals keine leichte Aufgabe. Zudem lassen die demografischen Rahmenbedingungen eher eine Verschärfung dieser Herausforderung erwarten. Andererseits werden Effizienzsteigerungen und Innovationen sowohl bei den Produkten als auch bei den Bauprozessen Abhilfe schaffen. Mehr Sanierung wird in kürzerer Zeit und/oder mit weniger Personalkapazitäten möglich. Auch die Politik kann die

Entwicklung positiv beeinflussen und – zusammen mit der Wirtschaft und den Ausbildungsorganisationen – Impulse dafür setzen, dass Fach- bzw. Arbeitskräfte sich künftig verstärkt für die Branchen entscheiden, die Klimaschutz und Energiewende realisieren. Der Fachkräftemangel muss sich also weder notwendigerweise immer weiter verschlimmern noch die Energiewende aufhalten. Die entscheidende Frage ist: Wie werden Herausforderung und Lösungsoptionen bewertet?

Die Repräsentanz Transparente Gebäudehülle vertritt die Branchen Fenster und Fassade, Glas, Automation und Sonnenschutz im politischen Dialog. Für unsere Branchen wollten wir Antworten auf diese Frage finden. Daher haben wir die Unternehmen, die unsere Produkte im Markt anbieten und installieren, nach ihren Bewertungen und Einschätzungen gefragt – sowohl zu heutigen Kapazitäten und Auslastungen als auch zu den Zukunftsperspektiven. Die Antworten zeigt der vorliegende Studienbericht.

Zudem enthält er Ideen und Empfehlungen, wie die Politik den Einsatz von Fachkräften in energiewenderelevanten Branchen unterstützen und so zur Lösung der Herausforderung erheblich beitragen kann. Wir sind der festen Überzeugung, dass die 2020er Jahre dazu genutzt werden müssen, die für die Energiewende benötigten Kapazitäten zu schaffen.

2 Fragestellung und Methoden

Im Auftrag der Repräsentanz Transparente Gebäudehülle (RTG) hat die B+L Marktdaten GmbH die Verarbeiterkapazitäten im Bereich des Fensterbaus sowie der Installation von Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation untersucht. Als auf die Baubranche spezialisiertes Marktforschungsinstitut untersucht das Unternehmen seit 1994 europaweit die Bauentwicklung und analysiert in detaillierten Studien die Absätze von Baustoffen, Trends im Handwerk sowie zahlreiche weitere Indikatoren der Branche.

Die vorliegende Studie folgt primär zwei Fragestellungen: Einerseits wurden die aktuell vorhandenen Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben analysiert und hochgerechnet. Andererseits wurde untersucht, inwiefern die vorhandenen Kapazitäten ausreichen, um eine gesteigerte Nachfrage (zum Beispiel durch eine gesteigerte Sanierungsaktivität) zu decken.

In einem dritten Schritt wurden verschiedene Szenarien dargestellt, die die Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben und die prognostizierte Nachfrage

vergleichen. Dazu wurden auch Lösungsansätze wie beispielsweise die Qualifizierung von Branchenwechslern oder die Steigerung der Produktivität bei der Installation diskutiert.

Die Studie basiert auf Befragungen von Verarbeiterbetrieben im Bereich der Fenstermontage („Fenster-Fachbetriebe“) und der Installation von Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation („R+S-Fachbetriebe“), die mittels telefonischer Interviews (CATI) von der B+L durchgeführt wurden. Dabei wurden die Themen in zwei Befragungsrunden (Juli / August 2021 und August 2022) abgefragt. Insgesamt wurden für die Studie n = 227 Handwerksbetriebe befragt. Die Stichprobe ist hinsichtlich der Unternehmensgröße, der Auftragsstruktur und der abgedeckten Regionen repräsentativ für die Betriebe im Bereich Fensterbau, Rollläden und Sonnenschutz in Deutschland.

3 Bestandsaufnahme bei den Handwerksbetrieben

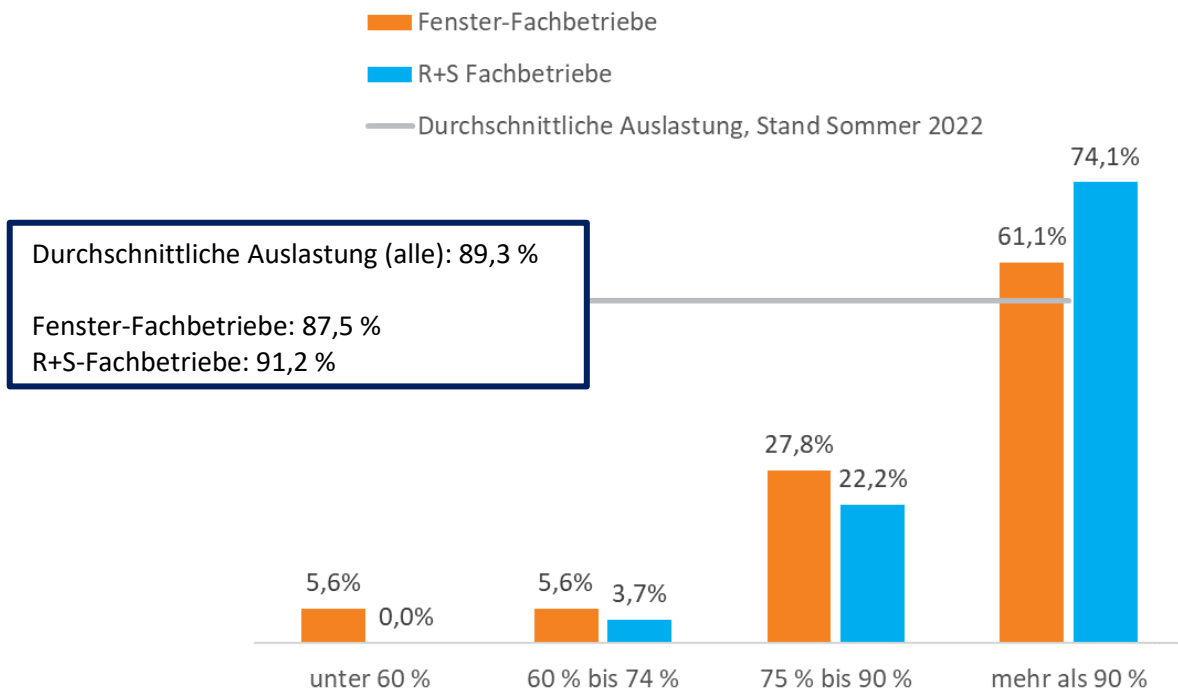
In den vergangenen Jahren wurde viel über begrenzte Kapazitäten im Handwerk diskutiert. Die starke Neubauaktivität führte in verschiedenen Gewerken zeitweise zu fehlenden Kapazitäten bei Sanierungen, da sich viele Handwerksbetriebe primär auf Neubauprojekte fokussiert hatten. Mit dem Jahr 2020 haben Bestandsmaßnahmen wieder klar an Bedeutung gewonnen. Ein Treiber dieser Entwicklung war zunehmend mehr Zeit zu Hause aufgrund der COVID-19-Pandemie (Homeoffice, Verzicht auf Kurzurlaube, etc.) sowie freie finanzielle Mittel durch den Verzicht auf Urlaube oder sonstige Freizeitaktivitäten. Freie Zeit und Geld wurden vielfach ins Eigenheim investiert. Damit sind Bestandsmaßnahmen wieder stärker in den Fokus der Handwerksbetriebe gerückt. Da die Kapazitäten der Handwerker der Schlüssel zur Bewältigung einer höheren Nachfrage, beispielsweise aufgrund einer stärkeren Sanierungsaktivität im Sinne des Klimaschutzes, sind, geht das Kapitel im Detail auf die Auslastung der Handwerksbetriebe und etwaige Kapazitätsreserven ein.



3.1 Auslastung der Handwerksbetriebe im August 2022

Die durchschnittliche Auslastung der Fachhandwerker in den Bereichen Fensterbau, Rollläden und Sonnenschutz beträgt 89,3%. Dabei geben die R+S-Fachbetriebe eine höhere Auslastung an als die Fensterbau-Betriebe.

Abb. 1: Auslastung der Handwerksbetriebe [in %]



Die durchschnittliche Auslastung der Fachhandwerker in den Bereichen Fensterbau, Rollläden und Sonnenschutz beträgt 89,3%. Dabei geben die R+S-Fachbetriebe aktuell eine höhere Auslastung an als die Fensterbau-Betriebe.

Quelle: B+L; 10/2022

Stand August 2022 gaben 74,1 % der von der B+L befragten Fachbetriebe im Bereichen Rollläden und Sonnenschutz eine Auslastung von mehr als 90% an. Bei einer früheren Befragung im Jahr 2021 (ohne separate Darstellung) lag der Anteil der Betriebe, die eine Auslastung von mehr als 90% angegeben haben, mit 59,4% deutlich niedriger. Im Bereich Fensterbau stellt sich die Situation aktuell etwas entspannter dar. 61,1% der Fensterbau-Betriebe gaben eine Auslastung von mehr als 90% an (2021: 58,1%).

Die Auslastung der Handwerksbetriebe ist hoch, dennoch existieren teilweise noch freie Kapazitäten.

Ein relevanter Anteil von etwas weniger als einem Viertel der R+S-Fachbetriebe schätzt den Auslastungsgrad auf 75 bis 90%. Im Bereich Fensterbau liegt dieser Anteil bei 27,8%. Die durchschnittliche Auslastung der Fachhand-



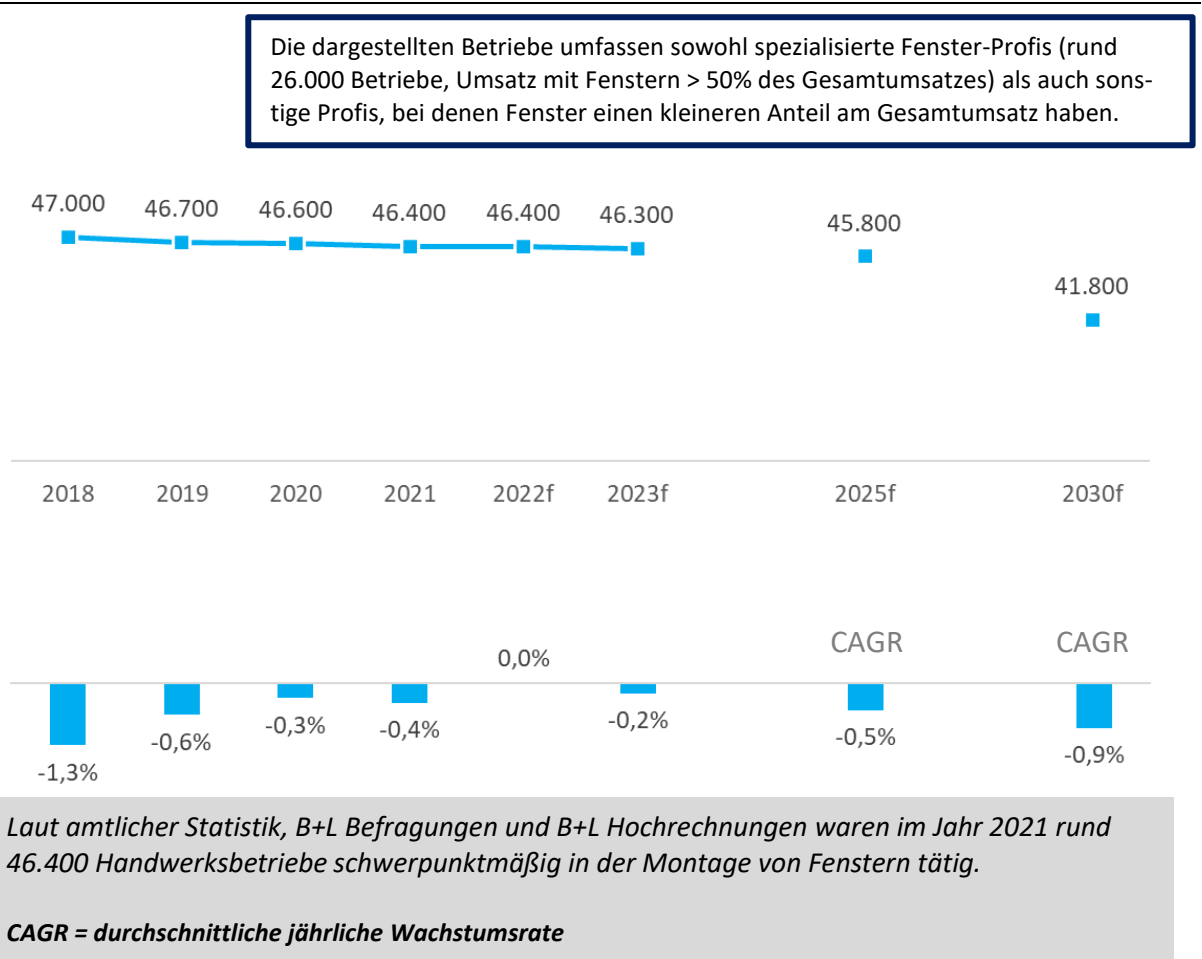
werker, die in den Bereichen Fenster, Sonnenschutz, Rollläden und Gebäudeautomation aktiv sind, lässt sich damit auf etwa 89% beziffern. Demnach besteht eine durchschnittliche Kapazitätsreserve von rund 10%.

3.2 Betriebe und Beschäftigte in den Gewerken

Für die Betrachtung der Entwicklung der Betriebsanzahl und der Beschäftigten wurde primär die Handwerkszählung des Statistischen Bundesamts verwendet. Die Daten wurden darüber hinaus mit den Angaben aus der Strukturerhebung des VFF sowie des Bundesverbands Rollläden + Sonnenschutz e. V. abgeglichen.

3.2.1 Fenster-Fachbetriebe

Abb. 2: Anzahl der Verarbeiterbetriebe mit Auftragschwerpunkt in der Fenstermontage [in Betrieben; f = Prognosen durch B+L; Prognosen gerundet]



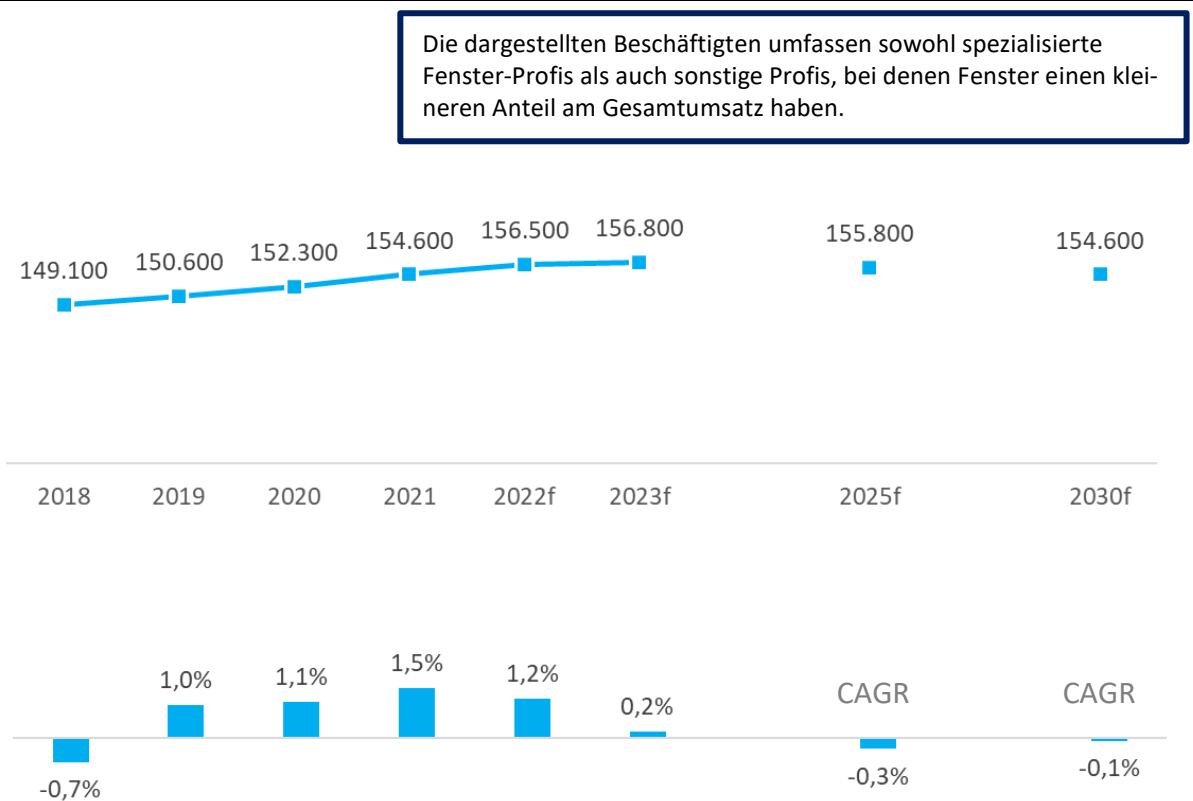
Quelle: B+L; Befragungen und Hochrechnungen & Statistisches Bundesamt 10/2022

Werden primär solche Betriebe betrachtet, die einen Schwerpunkt im Bereich der Montage von Fenstern haben, lässt sich die Anzahl der Betriebe für



das Jahr 2021 auf 46.400 beziffern. Insgesamt sind damit rund 155.000 Beschäftigte im Bereich der Fenstermontage tätig (vgl. Abbildung 3). Während sich die Anzahl der Betriebe in den vergangenen Jahren negativ entwickelt hat, ist die Anzahl der Beschäftigten gestiegen. Dies bedeutet, dass die durchschnittliche Mitarbeiterzahl pro Unternehmen ebenfalls gestiegen ist. Zunehmend größere Projekte, z.B. im Mehrfamilienhausbau haben dazu geführt, dass die Betriebe mehr Mitarbeiter bzw. mehr Kapazitäten benötigen, um auch große Projekte zu realisieren. Dies gilt umso mehr, da die Betriebe gleichzeitig große Neubauprojekte realisieren wollen und dennoch Bestandskunden nicht verdrängen wollen.

Abb. 3: Anzahl der Beschäftigten im Bereich Fenstermontage [in Beschäftigten; f = Prognosen durch B+L; Prognosen gerundet]



Laut amtlicher Statistik, B+L Befragungen und B+L Hochrechnungen waren im Jahr 2021 rund 155.000 Beschäftigte im Bereich der Fenstermontage tätig. Während die Beschäftigtenzahl aktuell noch steigt, muss ab dem Jahr 2025 aufgrund des demografischen Wandels von einem Rückgang ausgegangen werden.

CAGR = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Quelle: B+L; Befragungen und Hochrechnungen & Statistisches Bundesamt 10/2022

Bis zum Jahr 2025 bzw. 2030 ist von einer rückläufigen Entwicklung der Beschäftigtenzahlen im Gewerk auszugehen. Die Altersstruktur der Beschäftigten wird dazu führen, dass in den kommenden Jahren mehr Beschäftigte in



Rente gehen als neu hinzukommen. Bis zum Jahr 2030 dürfte die Anzahl der Beschäftigten im Bereich Fenstermontage um rund 2.000 Beschäftigte unter dem Niveau des Jahres 2023 liegen, wenn keine zusätzlichen Maßnahmen (Stichwort: Qualifizierung, Zuwanderung, Branchenwechsler) ergriffen werden.

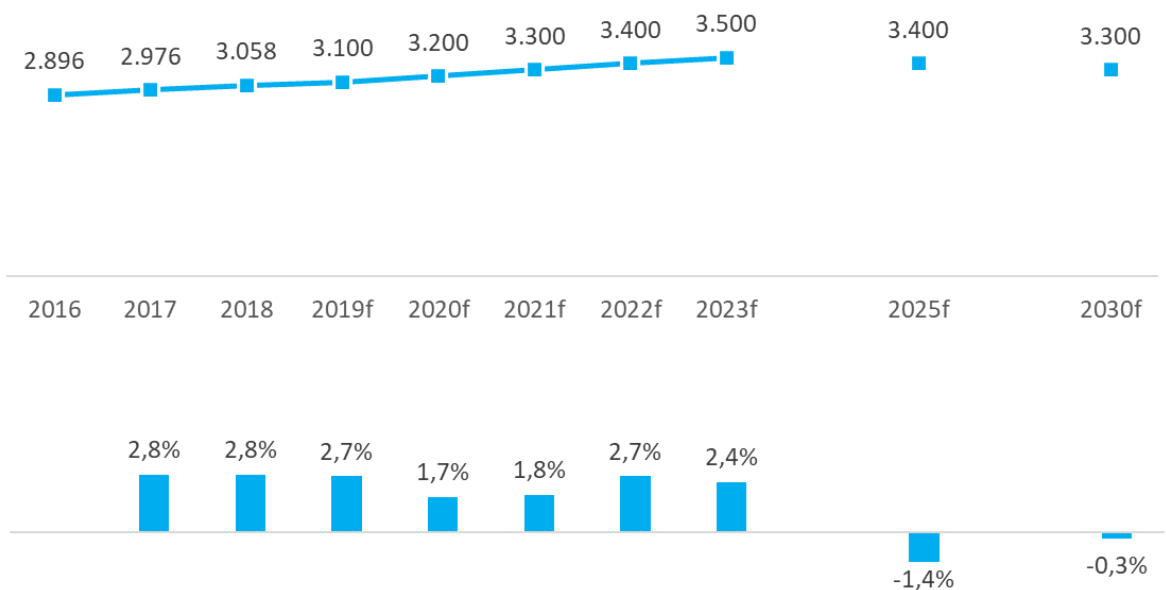
Die Prognosen der B+L basieren dabei auf einer detaillierten Betrachtung

- der Altersstruktur in den Betrieben
- der Nachfolgeregelungen in den Betrieben
- der Anzahl der Auszubildenden im Gewerk
- der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Handwerk

3.2.2 R+S-Fachbetriebe

Die dargestellten Zahlen basieren auf der Definition „Rollladen- und Sonnenschutztechniker“ des Statistischen Bundesamt und wurden von der B+L fortgeschrieben. Demnach lässt sich die Anzahl der R+S-Fachbetriebe auf insgesamt 3.300 für das Jahr 2021 beziffern.

Abb. 4: Anzahl der R+S-Fachbetriebe [in Betrieben; f = Prognosen durch B+L; Prognosen gerundet]



Laut amtlicher Statistik und B+L Hochrechnungen lag die Anzahl der R+S-Fachbetriebe im Jahr 2021 bei rund 3.300 Betrieben.

CAGR = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

Quelle: B+L; Statistisches Bundesamt 10/2022

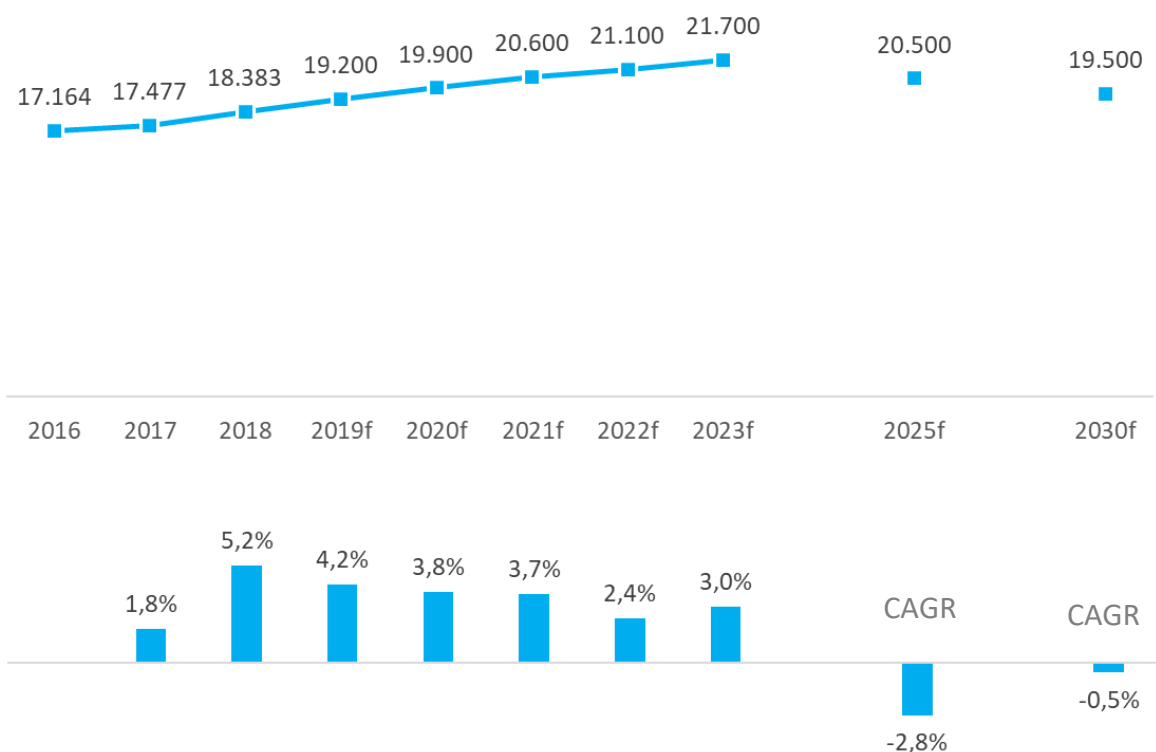


Die Anzahl der Beschäftigten im Gewerk lässt sich für das Jahr 2021 auf rund 20.600 Mitarbeiter beziffern. Während die Anzahl der Betriebe in den kommenden Jahren nach B+L Prognosen leicht sinken bzw. stagnieren dürfte, wird die Anzahl der Beschäftigten aufgrund des demografischen Wandels langfristig deutlicher sinken, wenn keine zusätzlichen Qualifizierungs- bzw. Ausbildungsinitiativen ergriffen werden. Die Prognosen der B+L basieren dabei auf einer detaillierten Betrachtung

- der Altersstruktur in den Betrieben
- der Nachfolgeregelungen in den Betrieben
- der Anzahl der Auszubildenden im Gewerk
- der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Handwerk

Die Altersstruktur der Beschäftigten wird dazu führen, dass in den kommenden Jahren mehr Beschäftigte in Rente gehen als neu hinzukommen.

Abb. 5: Anzahl der Beschäftigten bei R+S-Fachbetrieben [in Beschäftigten; f = Prognose durch B+L; Prognosen gerundet]



Laut amtlicher Statistik waren im Jahr 2021 rund 20.600 Beschäftigte bei den R+S-Fachbetrieben tätig.

CAGR = durchschnittliche jährliche Wachstumsrate

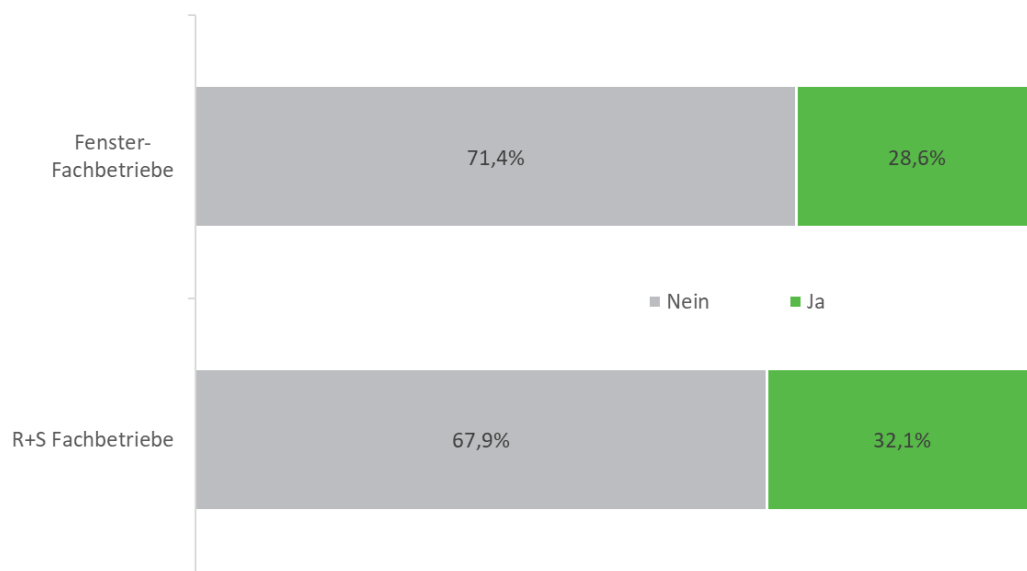
Quelle: B+L; Statistisches Bundesamt 10/2022



4 Kapazitätsreserven im Handwerk

Da im Rahmen der vorliegenden Studie untersucht wird, inwiefern die Handwerksbetriebe auch einen weiteren Anstieg der Nachfrage umsetzen könnten, wurden die Betriebe gefragt, ob sie eine Möglichkeit sehen, noch weitere Aufträge zu realisieren. 32,1% der befragten Betriebe im Bereich Sonnenschutz / Rollläden sahen hinsichtlich der Kapazitäten eine Möglichkeit zur Umsetzung zusätzlicher Projekte. Im Bereich Fensterbau liegt der Anteil mit 28,6% der Befragten etwas niedriger. Auch wenn die Mehrheit der Betriebe keine zusätzlichen Anfragen übernehmen kann, bestehen damit bei einem relevanten Teil der Betriebe dennoch Kapazitäten für zusätzliche Aufträge.

Abb. 6: Verarbeiterbetriebe: Angenommen die Kundenanfragen würden in den kommenden Monaten deutlich steigen. Sehen Sie eine Möglichkeit noch mehr Projekte umzusetzen? [in %]



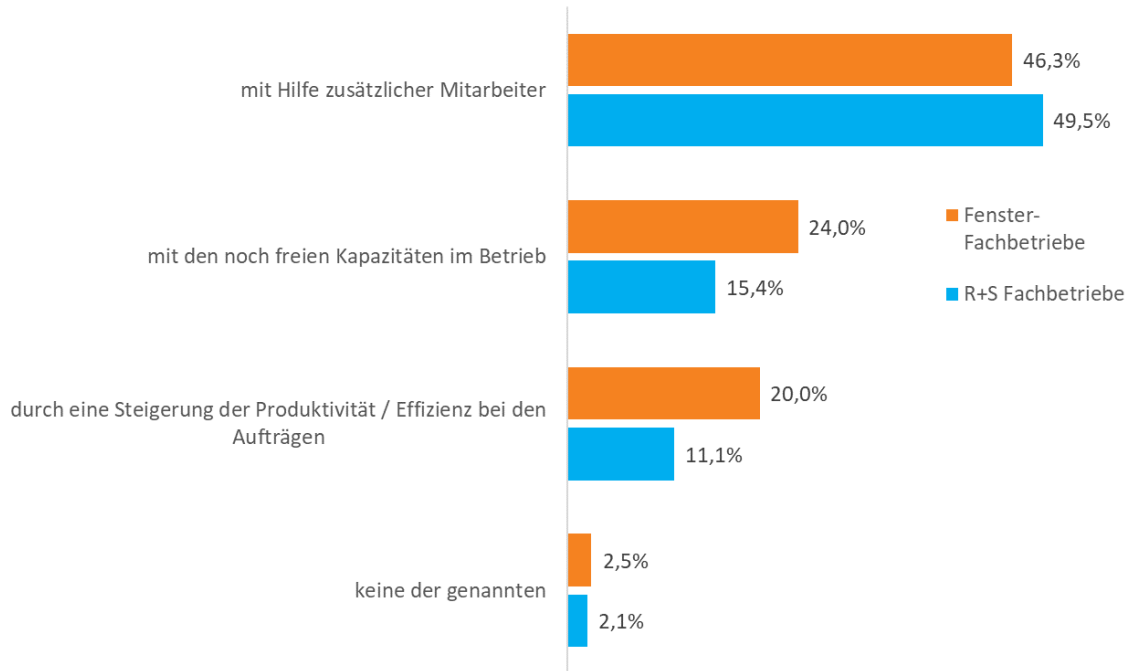
Weniger als ein Drittel der Handwerksbetriebe zeigt eine Offenheit für die Umsetzung zusätzlicher Aufträge im Bereich der Fenstermontage.

Quelle: B+L; 10/2022

Dabei sind es im Grunde zwei Ansätze, mit denen die Betriebe die zusätzlichen Projekte umsetzen würden: 46,3% bzw. 49,5% geben an, dass für die zusätzlichen Projekte auch zusätzliche Mitarbeiter notwendig wären. 24,0% der Fensterbau-Betriebe und 15,4% der R+S-Fachbetriebe würden die zusätzlichen Projekte mit Hilfe der noch vorhandenen Kapazitäten umsetzen. Auch die Steigerung der Produktivität spielt bei der Umsetzung zusätzlicher Projekte eine Rolle.



Abb. 7: Verarbeiterbetriebe: Sie haben gesagt, dass Sie im Betrieb auch zusätzliche Projekte umsetzen würden. Wie würden Sie den zusätzlichen Arbeitsaufwand bewältigen? [Mehrfachnennungen in %]

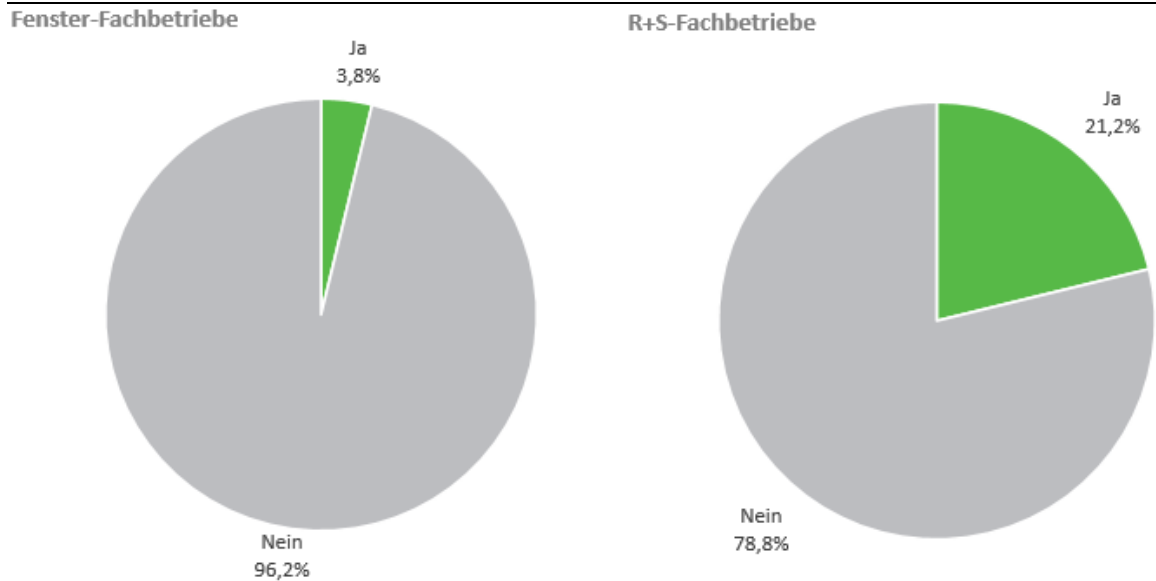


Die Qualifizierung bzw. Gewinnung zusätzlicher Mitarbeiter wird von den Verarbeiterbetrieben als wichtiger Lösungsansatz zur Steigerung der Kapazitäten gesehen.

Quelle: B+L; 10/2022

Insbesondere solche Betriebe, die neben dem Einbau von Fenstern und der Installation von Rollläden bzw. Sonnenschutz auch andere Tätigkeiten ausführen, müssen bei einem erhöhten Auftragsaufkommen abwägen, welche Aufträge sie durchführen können. Lediglich ein geringer Anteil von 3,8% der Fensterbau-Betriebe, die angegeben haben, dass sie eine zusätzliche Nachfrage umsetzen könnten, würde aktuell auf andere Aufträge zugunsten der Fenstermontage verzichten. Bei den R+S-Fachbetrieben ist die Bereitschaft auf andere Aufträge zu verzichten, um mehr Rollläden und Sonnenschutz zu montieren, mit ca. einem Fünftel der Betriebe deutlich höher.

Abb. 8: Handwerksbetriebe: Würden Sie auf andere Aufträge verzichten, um mehr Fenster bzw. Rollläden und Sonnenschutz montieren zu können? [in %]



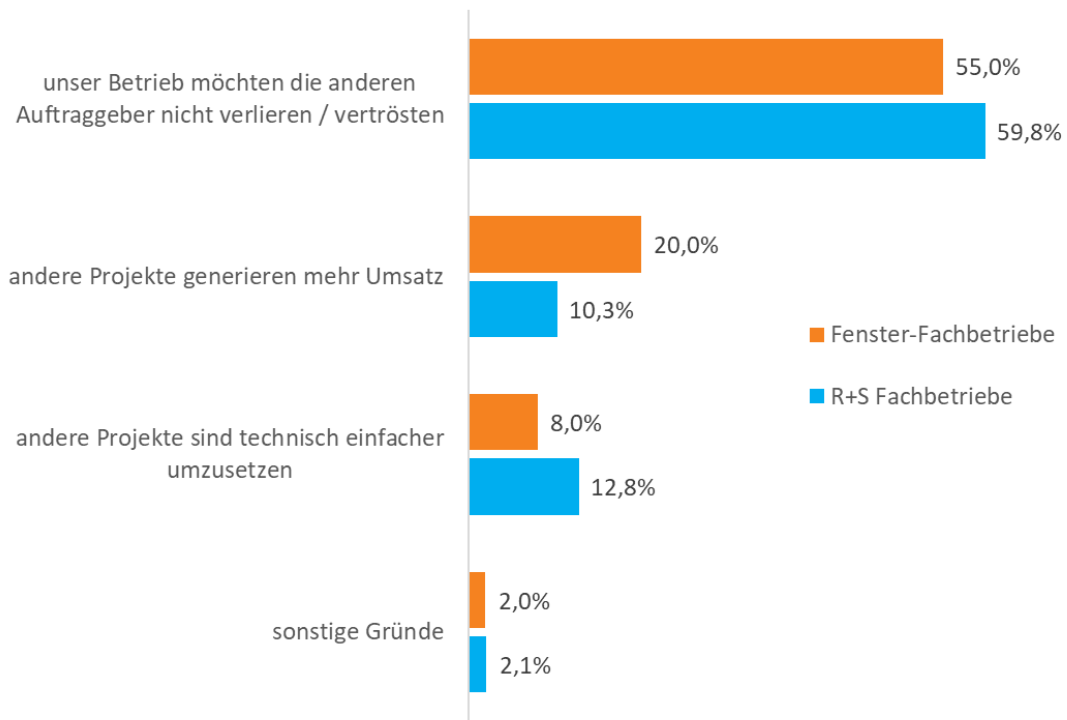
Quelle: B+L; 10/2022

Die Betriebe, die aktuell nicht auf andere Aufträge verzichten möchten, stellen ein großes Potenzial für die Bewältigung einer steigenden Nachfrage im Bereich transparente Gebäudehülle dar. Gelingt es, die Arbeitsbereiche für die Betriebe attraktiver zu gestalten, können die Kapazitäten zahlreicher weiterer Betriebe genutzt werden.

Gelingt es, die Arbeitsbereiche Fenster, Rollläden, Sonnenschutz für die Betriebe attraktiver zu gestalten, können die Kapazitäten zahlreicher weiterer Betriebe genutzt werden.

Die meisten Betriebe würden nicht auf andere Aufträge verzichten, da sie die anderen Auftraggeber nicht verlieren bzw. vertrösten möchten (vgl. Abb. 9). Dies bedeutet, dass es mit einer steigenden Nachfrage im Bereich Fenster, Rollläden und Sonnenschutz nicht in gleicher Zahl auch zu mehr realisierten Aufträgen in diesem Segment kommt. Vielmehr müssen weitere Rahmenbedingungen erfüllt sein, damit die Betriebe die zusätzlichen Projekte realisieren können.

Abb. 9: Handwerksbetriebe: Sie haben gesagt, dass Sie nicht auf andere Aufträge verzichten würden um mehr Fenster bzw. Rollläden und Sonnenschutz einbauen zu können. Warum nicht?
[Mehrfachnennungen in %]



Die Handwerksbetriebe verzichten nicht auf andere Aufträge (zugunsten der Fenstermontage oder Montage von Rollläden, Sonnenschutz oder Gebäudeautomation), da die Betriebe andere Auftraggeber nicht verlieren möchten.

Quelle: B+L; 10/2022

4.1 Fenster-Fachbetriebe

Ausgehend von der aktuellen Auslastung der Betriebe und deren Auftragsstruktur lassen sich die Kapazitätsreserven berechnen, über die die Betriebe aktuell verfügen. Ein durchschnittlicher Fensterbau-Betrieb

- mit einer Auslastung von 87,5%
- einem Anteil der Fensterprojekte von ca. zwei Dritteln am Gesamtauftragsvolumen

montiert durchschnittlich 495 Fenstereinheiten pro Jahr (exklusive Wartung, Reparaturen, etc.).

- Bei 37,0% dieser Fenster werden zusammen mit den Fenstern auch Rollläden oder Sonnenschutzlösungen installiert.
- Dies entspricht etwa 183 Rollläden- / Sonnenschutzprojekten pro Fensterbau-Betrieb.

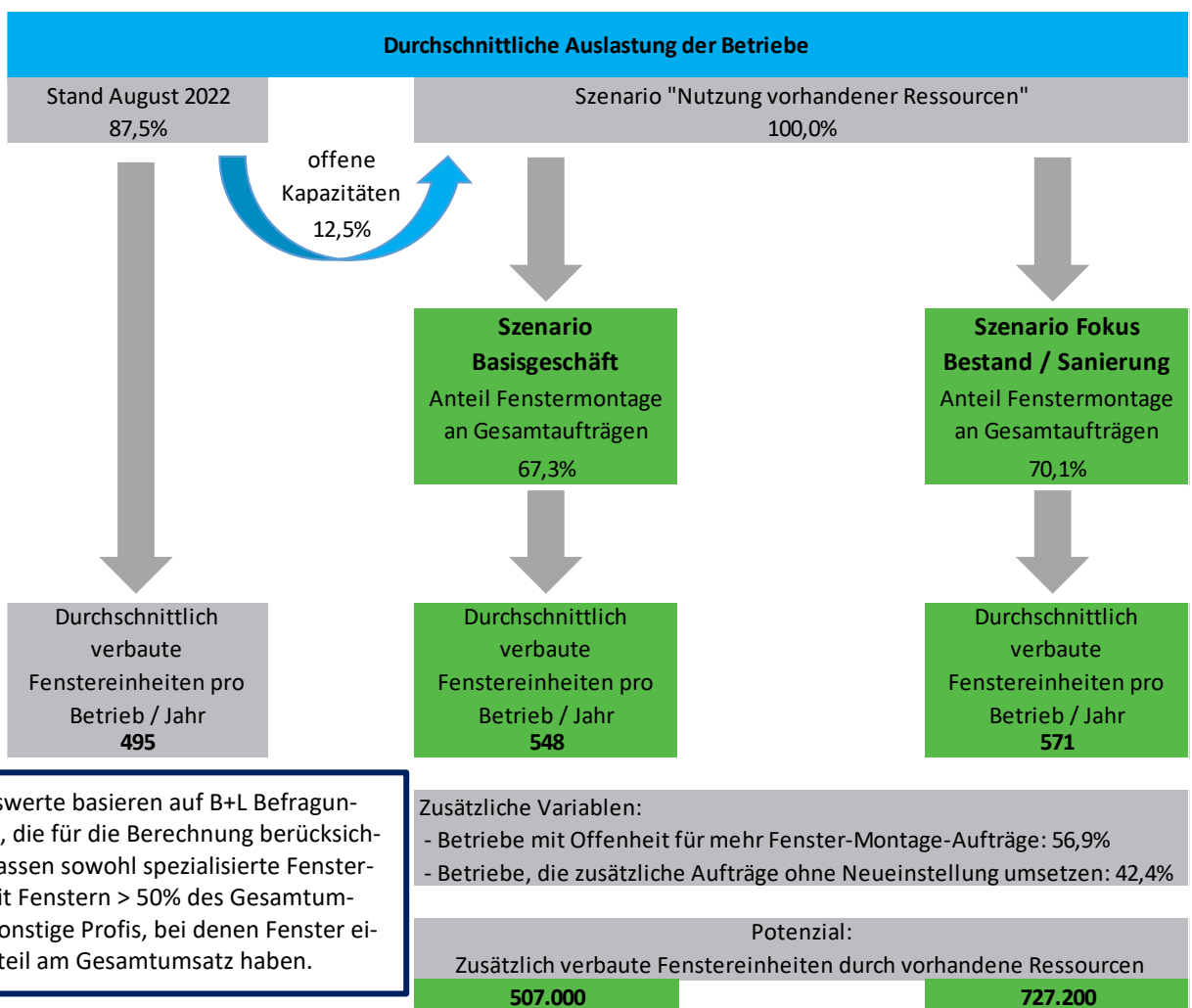
Dabei sind nicht alle Fensterbau-Betriebe auch in der Installation der Rollläden und Sonnenschutzlösungen aktiv. Die Mehrheit von 80,0% der Fenster-



bau-Betriebe bietet jedoch auch den Einbau von Rollläden oder Sonnenschutzlösungen an. Die im Folgenden verwendeten Durchschnittswerte für die Auslastung und die umgesetzten Projekte basieren auf der Befragung der Verarbeiterbetriebe durch die B+L.

Abb. 10: Zusätzliche Potenziale durch aktuell vorhandene freie Kapazitäten im Bereich Fenstermontage (Stand August 2022)

Im Szenario „Basisgeschäft“ werden die zusätzlichen Kapazitäten entsprechend der aktuellen Auftragsstruktur auf alle Auftragsarten (Fenster, andere Projekte) verteilt. Auf diese Weise ließe sich die Anzahl der pro Betrieb montierten Fenstereinheiten auf 548 steigern. Das Szenario „Fokus Bestand / Sanierung“ nimmt an, dass die zusätzlichen Kapazitäten primär in Bestandsprojekte und damit auch in die Fenstermontage investiert werden. Dadurch ergibt sich eine Steigerung der pro Betrieb verbaute Fenster auf durchschnittlich 571 im Jahr.



Werden die noch freien Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben genutzt und gemäß der bisherigen Auftragsstruktur (67,3 % Fensteraufträge) auf die Fenstermontage verwendet, könnten die Betriebe 507.000 zusätzliche Fenstereinheiten pro Jahr montieren (Szenario Basisgeschäft). Für die Berechnung des Gesamtvolumens wurden die Fenstereinheiten pro Betrieb mit der Betriebsanzahl verrechnet.

Werden die noch freien Kapazitäten bei den Handwerksbetrieben genutzt und bevorzugt für Bestandsmaßnahmen verwendet, ließe sich der Anteil der Fenstermontage an den Gesamtaufträgen auf 70,1 % steigern. Auf diese Weise könnten die Betriebe 727.2000 zusätzliche Fenstereinheiten pro Jahr montieren (Szenario Fokus Bestand / Sanierung). Für die Berechnung des Gesamtvolumens wurden die Fenstereinheiten pro Betrieb mit der Betriebsanzahl verrechnet.



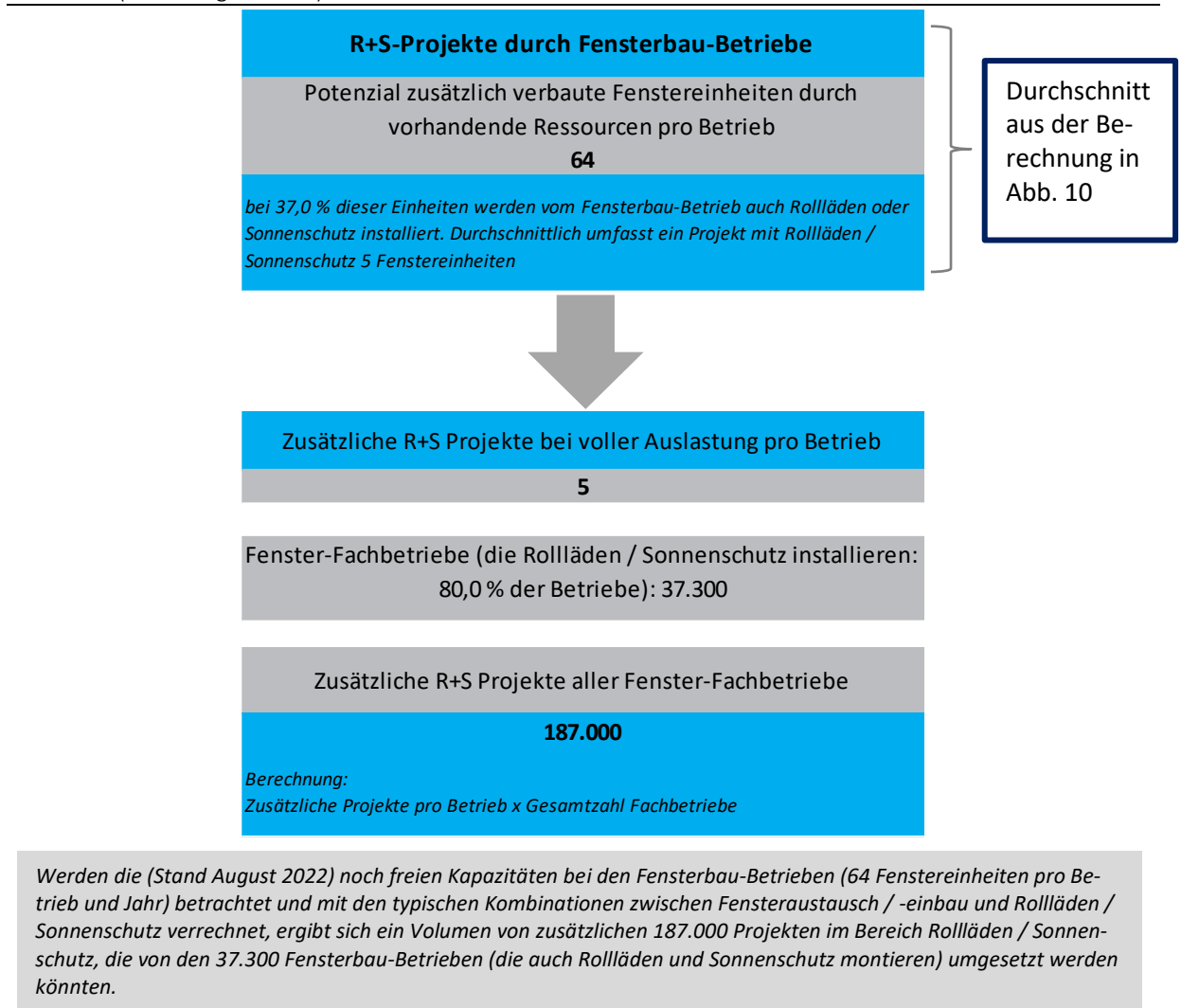
Werden die noch vorhandenen Kapazitäten von 12,5% im Bereich Fensterbau für weitere Projekte genutzt, ergeben sich zwei Szenarien: Im Szenario „Basisgeschäft“ werden die zusätzlichen Kapazitäten entsprechend der aktuellen Auftragsstruktur auf alle Auftragsarten (Fenster, andere Projekte) verteilt. Auf diese Weise ließe sich die Anzahl der pro Betrieb montierten Fenstereinheiten auf 548 steigern. Das Szenario „Fokus Bestand / Sanierung“ nimmt an, dass die zusätzlichen Kapazitäten primär in Bestandsprojekte und damit auch in die Fenstermontage investiert werden. Dadurch ergibt sich eine Steigerung der pro Betrieb verbauten Fenster auf durchschnittlich 571 im Jahr.

Mit den aktuellen Kapazitätsreserven bei den Fenster-Fachbetrieben könnten durchschnittlich 617.000 zusätzliche Fenstereinheiten montiert bzw. ausgetauscht werden.

Je nach Szenario haben die Betriebe im Bereich der Fenstermontage aktuell noch Kapazitäten, um zwischen 507.000 und 727.200 zusätzliche Fenstereinheiten zu montieren. Für die weiteren Berechnungen (siehe unten) wurde der Mittelwert beider Szenarien von rund 617.000 Fenstereinheiten verwendet.



Abb. 11: Zusätzliche Potenziale der Fenster-Fachbetriebe im Bereich Rollläden und Sonnenschutz
(Stand August 2022)



Quelle: B+L; 10/2022

Wird gemäß der B+L Befragung davon ausgegangen, dass 80,0% der Fensterbau-Betriebe auch Projekte im Bereich Rollläden und Sonnenschutz umsetzen und 37,0% der von diesen Betrieben verbaute Fenster eine Rollladen- oder Sonnenschutzlösung erhalten, ließen sich mit den vorhandenen Kapazitäten im Fensterbau rund 187.000 Rollladen- / Sonnenschutz- / Gebäudeautomationsprojekte zusätzlich realisieren (37.300 Betriebe x 5 Zusatzprojekte).



4.2 R+S-Fachbetriebe

Ausgehend von der aktuellen Auslastung der R+S-Fachbetriebe und deren Auftragsstruktur lassen sich die Kapazitätsreserven berechnen, über die die Betriebe aktuell verfügen.

Ein durchschnittlicher Betrieb mit einer Auslastung von 91,2% realisiert durchschnittlich 569 Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation pro Jahr. Dies entspricht der folgenden Projektanzahl in den Produktbereichen:

- Rollläden: 283 Projekte
- Sonnenschutz (innen / außen): 219 Projekte
- Gebäudeautomation: 67 Projekte

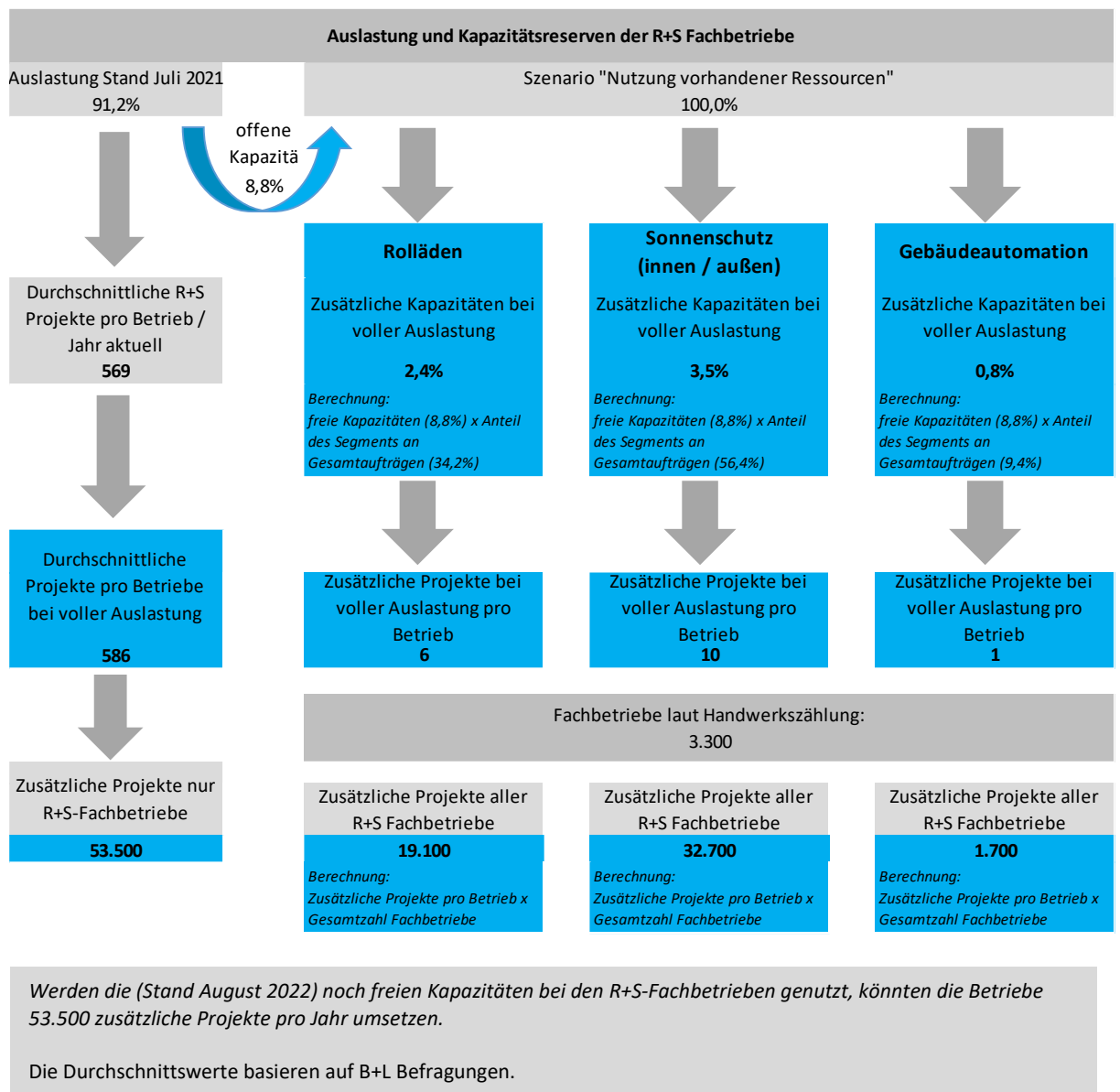
Die Durchschnittswerte für die Auslastung und die umgesetzten Projekte basieren auf der Befragung der Verarbeiterbetriebe durch die B+L.

Hinweis: Die prozentuale Verteilung der Projektanzahl entspricht nicht dem Arbeitsaufwand bzw. der Auftragsstruktur der Produktbereiche. So werden beispielsweise im Bereich Sonnenschutz anteilig weniger Projekte (absolute Anzahl) umgesetzt, der Anteil der Sonnenschutz-Projekte am zeitlichen Aufwand bzw. am Umsatz ist jedoch anteilig höher.

Werden die noch vorhandenen Kapazitäten von 8,8% genutzt, lässt sich das Volumen zusätzlicher Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation berechnen.

Die freien Kapazitäten von 8,8% wurden dabei gemäß dem Anteil der Tätigkeitsbereiche am Gesamtauftragsvolumen auf die drei Bereiche verteilt. Nach dieser Rechnung entfällt beispielsweise auf den Bereich Sonnenschutz ein Anteil von 3,5% der zusätzlichen Kapazitäten.

Abb. 12: Zusätzliche Potenziale durch aktuell vorhandene freie Kapazitäten bei R+S-Fachbetrieben
(Stand August 2022)



Quelle: B+L; 10/2022

Pro Betrieb und Jahr werden aktuell durchschnittlich 283 Projekte im Bereich Sonnenschutz (innen und außen) durchgeführt. Mit den zusätzlichen Kapazitäten von 3,5% könnte jeder Betrieb durchschnittlich 10 weitere Projekte in diesem Segment durchführen. Bezogen auf alle R+S-Fachbetriebe (laut Handwerkszählung und B+L Hochrechnung) ergibt sich damit ein Volumen von 32.700 zusätzlichen Projekten im Bereich Sonnenschutz, die mit Hilfe der noch freien Kapazitäten realisiert werden können.

Die gleiche Berechnung wurde auch für die Bereiche Rollläden und Gebäudeautomation durchgeführt. In Summe ergibt sich damit ein Gesamtvolumen



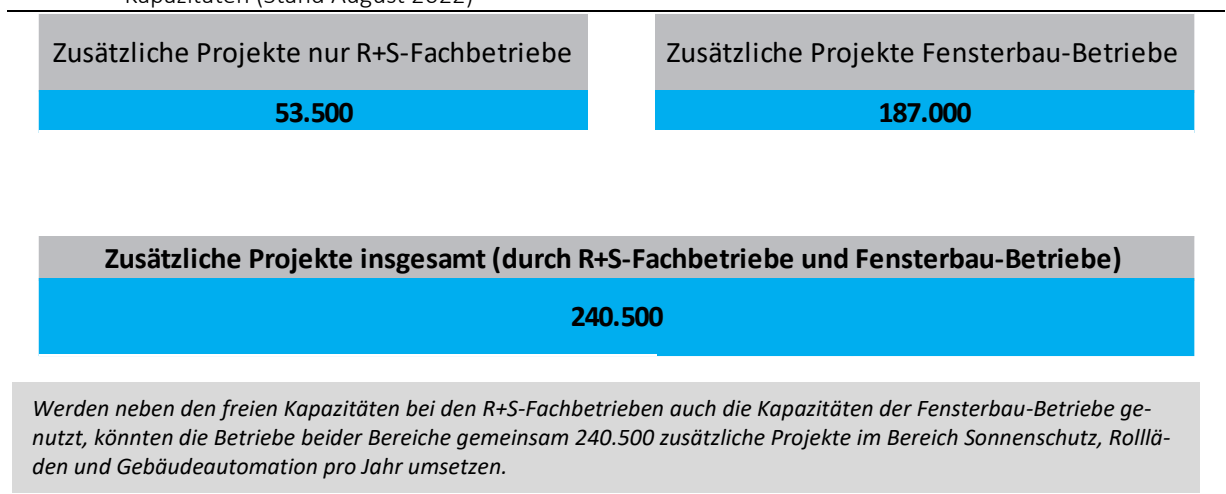
von 17 zusätzlichen Projekten pro Betrieb und Jahr im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation, wenn die noch vorhandenen Kapazitäten vollständig genutzt werden.

Werden diese Projekte mit der Gesamtzahl an Fachbetrieben multipliziert, ergibt sich ein zusätzliches Volumen von 53.500 zusätzlichen Projekten, die von den Fachbetrieben umgesetzt werden könnten. Davon entfallen 19.100 zusätzliche Projekte auf den Bereich Rollläden, 32.700 zusätzliche Projekte auf den Bereich Sonnenschutz und 1.700 zusätzliche Projekte auf den Bereich Gebäudeautomation.

Mit den aktuellen Kapazitätsreserven bei den R+S-Fachbetrieben und den Fenster-Fachbetrieben könnten in Summe rund 240.500 zusätzliche Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation realisiert werden.

Abbildung 13 betrachtet die zusätzlichen Potenziale im Bereich Rollläden und Sonnenschutz aufgrund der noch vorhandenen Kapazitäten für die R+S-Fachbetriebe und die Fensterbaubetriebe in Summe. Werden die vorhandenen Kapazitäten in beiden Gewerken genutzt lassen sich rund 240.500 zusätzliche Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation umsetzen. Die einzelnen Projekte können sich dabei hinsichtlich des Umfangs (Stichwort: Anzahl der Fenster die mit den Lösungen ausgestattet werden) unterscheiden.

Abb. 13: Zusätzliche Potenziale für Rollläden- und Sonnenschutz-Projekten durch aktuell vorhandene freie Kapazitäten (Stand August 2022)



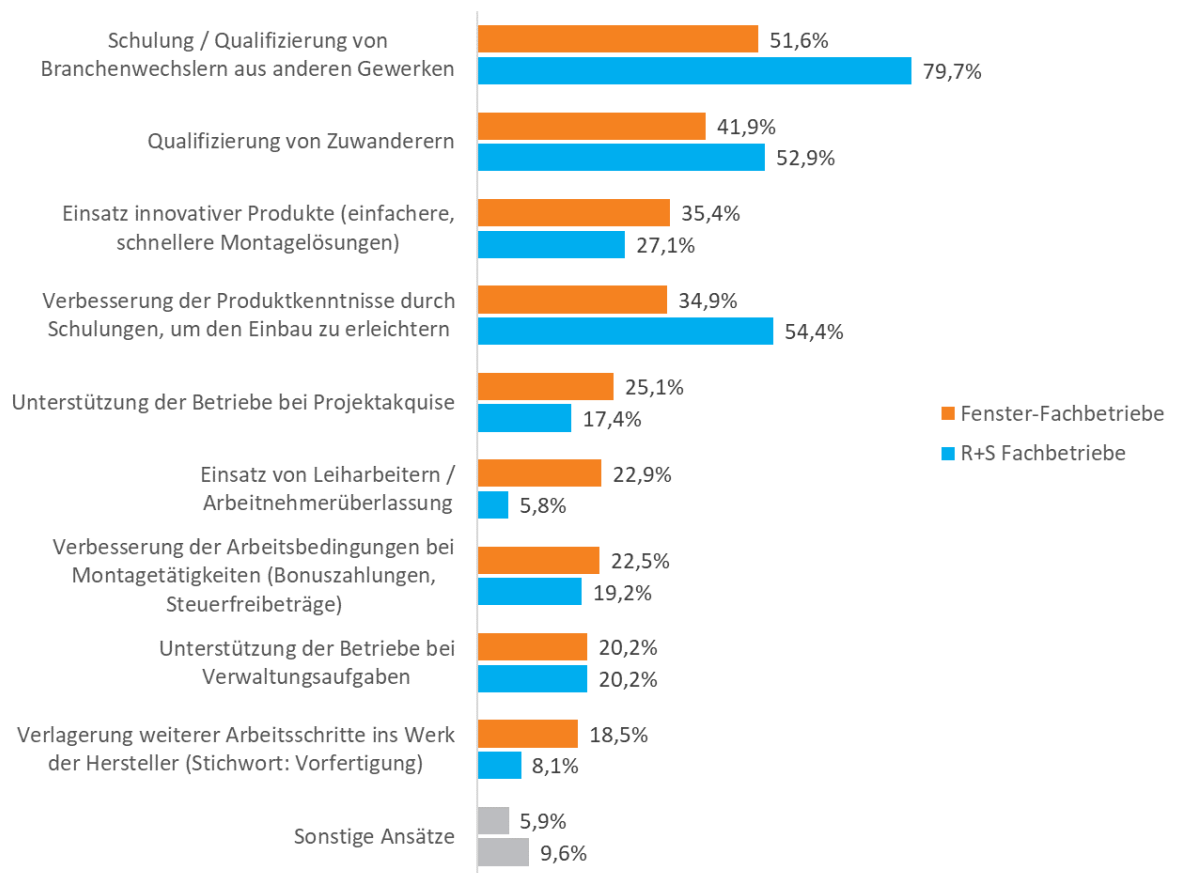
Quelle: B+L; 10/2022



4.3 Ansätze zur Steigerung der Kapazitäten

Ein relevanter Anteil der Betriebe hatte bei der Frage nach der Umsetzung zusätzlicher Aufträge angegeben, dass mehr Projekte auch zusätzliche Mitarbeiter erfordern. Das gleiche Ergebnis zeigt sich bei der generellen Frage nach Ansätzen, die geeignet wären, um die Kapazitäten in den Bereichen Fenster, Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation zu erhöhen.

Abb. 14: Verarbeiterbetriebe: Welche Lösungen wären Ihrer Meinung nach geeignet, um die Kapazitäten bei den Fachbetrieben zu erhöhen? [Mehrfachnennungen in %]



Die Qualifizierung zusätzlicher Mitarbeiter, die Qualifikation von Zuwanderern und die Verbesserung der Produktkenntnisse sind nach Meinung der Handwerksbetriebe die wichtigsten Ansätze, um die Kapazitäten zu steigern.

Quelle: B+L; 10/2022

Die Schulung und Qualifizierung von Branchenwechslern aus anderen Gewerken oder Industrien bzw. von Zuwanderern wurde in der Befragung von einem Großteil der Betriebe als geeigneter Ansatz genannt. Ein weiterer relevanter Teil der Betriebe gibt die Steigerung der Produktivität durch innovative Produkte oder eine bessere Produktkenntnis durch Schulungen der Hersteller an.

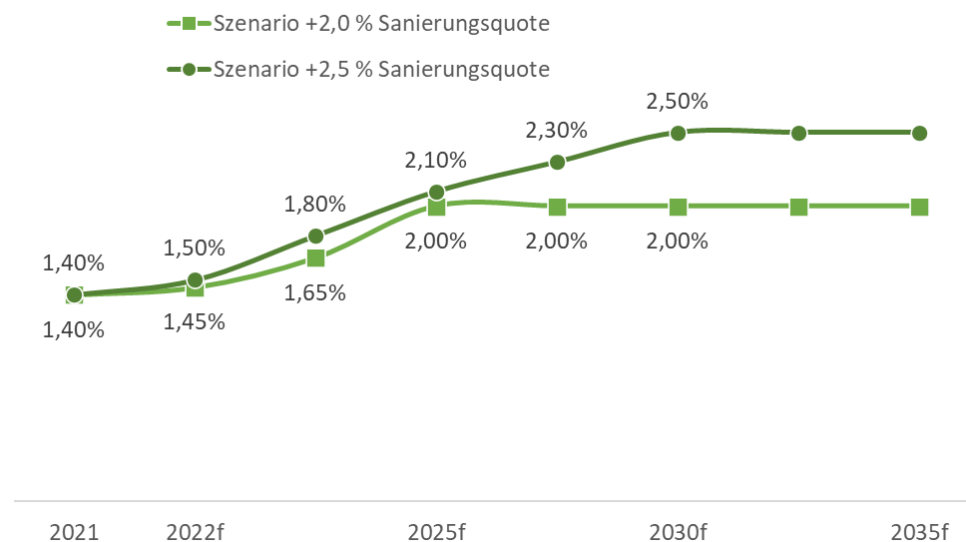


5 Kapazitätsbedarf bei Steigerung der Nachfrage

5.1 Fenster-Fachbetriebe

Die Sanierungsquote, also der Anteil der Gebäude vom Gesamtbestand in Deutschland bei dem pro Jahr die Fenster saniert werden, lag nach Berechnungen von VFF und B+L im Jahr 2021 bei 1,5%. Die starke Sanierungsaktivität, die im Jahr 2020 eingesetzt hat (Stichworte: mehr Zeit zu Hause, Verzicht auf Urlaub, etc.), sowie die Förderungen aus dem Klimapaket 2020 haben zu einem moderaten Anstieg der Bestandsmaßnahmen im Bereich Fenster geführt.

Abb. 15: Sanierungsquote im Bereich Fenster im Zeitverlauf basierend auf Berechnungen der B+L [in %]



Die Sanierungsquote lag nach Berechnungen von VFF und B+L im Jahr 2021 bei 1,5 % und könnte bis zum Jahr 2025 / 2030 je nach Szenario auf bis zu 2,5% gesteigert werden.

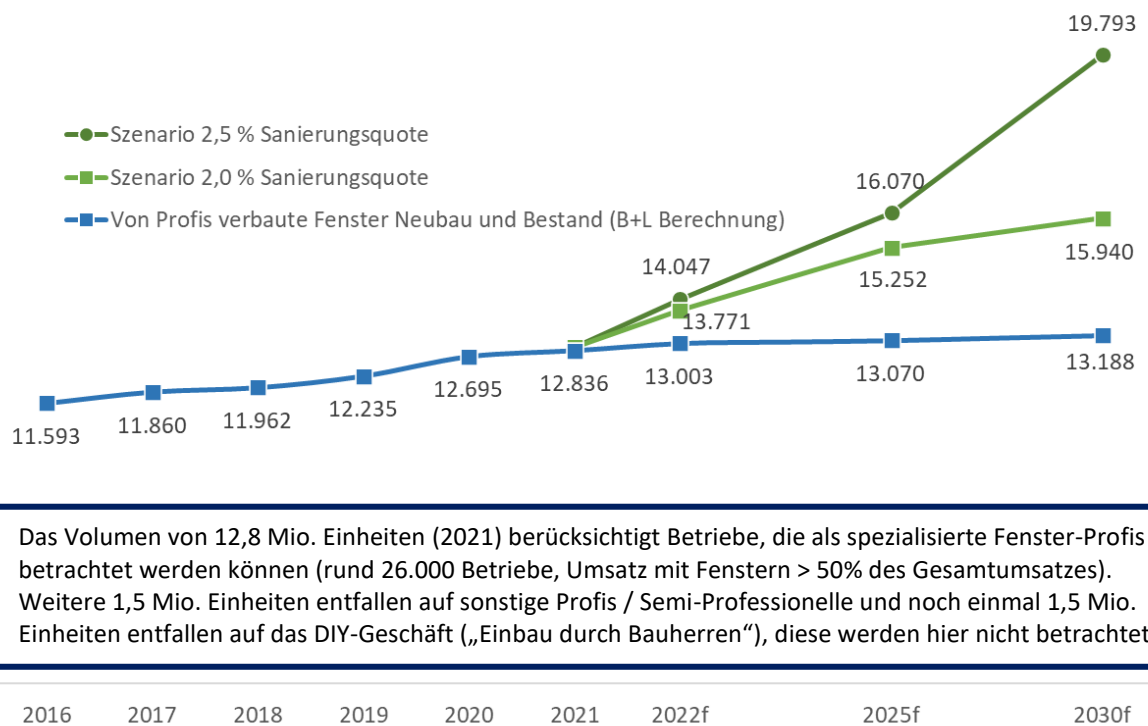
Quelle: B+L; 10/2022

Abbildung 15 stellt zwei verschiedene Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Sanierungsquote dar. Szenario 1 geht von einer sukzessiven Steigerung der Sanierungsquote auf 2,0% bis zum Jahr 2025 aus. Szenario 2 nimmt eine Steigerung der Sanierungsquote auf 2,5% bis zum Jahr 2030 an. Dabei wurde berücksichtigt, dass eine Erhöhung der Sanierungsquote sukzessive stattfindet und der Zielwert erst im Jahr 2025 bzw. 2030 erreicht wird.



Wird die Sanierungsquote im Bereich Fenster auf insgesamt 2,0% gesteigert (hellgrüne Linie), entwickelt sich der Fensterabsatz (Profigeschäft ohne DIY) deutlich dynamischer und dürfte im Jahr 2030 um etwa 2,75 Mio. Fenstereinheiten höher liegen als im Standardszenario (blaue Linie). Eine Erhöhung der Sanierungsquote auf 2,5% würde den Fensterabsatz noch einmal deutlich im Vergleich zu den beiden anderen Szenarien steigern.

Abb. 16: Verbaute Fenster (Profigeschäft) pro Jahr und Sanierungsszenarien im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten]



Das Volumen von 12,8 Mio. Einheiten (2021) berücksichtigt Betriebe, die als spezialisierte Fenster-Profis betrachtet werden können (rund 26.000 Betriebe, Umsatz mit Fenstern > 50% des Gesamtumsatzes). Weitere 1,5 Mio. Einheiten entfallen auf sonstige Profis / Semi-Professionelle und noch einmal 1,5 Mio. Einheiten entfallen auf das DIY-Geschäft („Einbau durch Bauherren“), diese werden hier nicht betrachtet.

Eine Steigerung der Sanierungsquote auf 2,0% würde die von den Handwerksbetrieben zu montierenden Fenster auf insgesamt 15,9 Mio. Einheiten steigern.

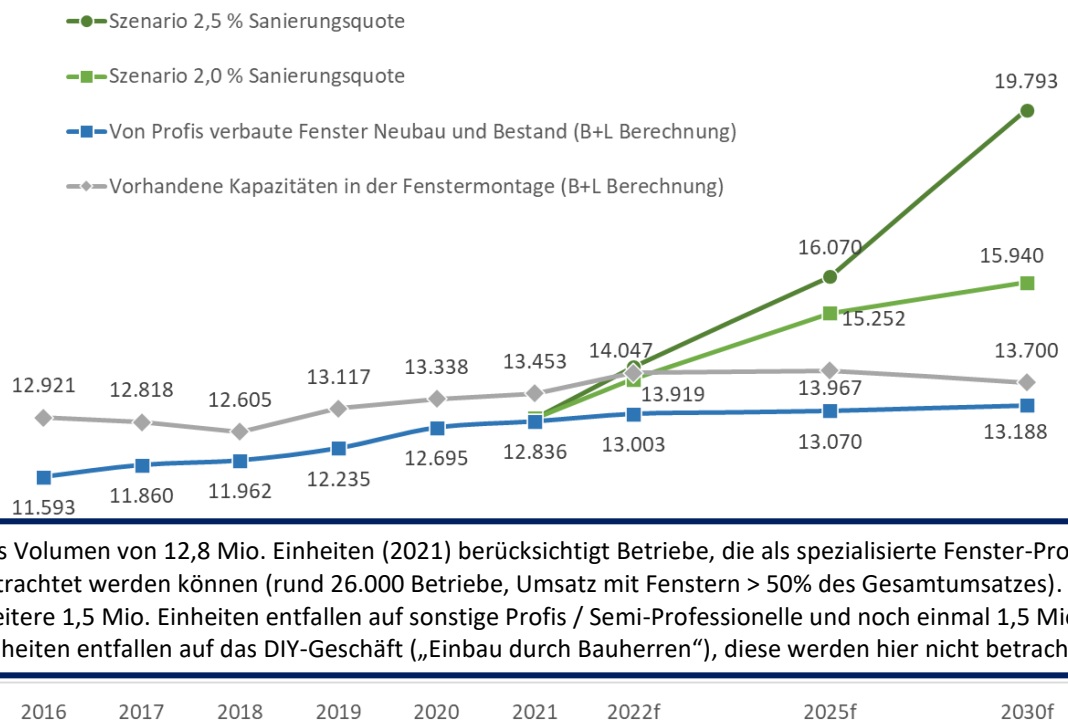
Eine Steigerung der Sanierungsquote auf 2,5% würde die von den Handwerksbetrieben zu montierenden Fenster auf insgesamt 19,8 Mio. Einheiten steigern.

Quelle: B+L; 10/2022



Wie Abbildung 17 zeigt, würden die aktuell vorhandenen Kapazitäten im Bereich der Fenstermontage (graue Linie) nicht ausreichen, um die gesteigerte Nachfrage durch eine Erhöhung der Sanierungsquote auf 2,0% oder 2,5% zu decken. Selbst wenn die Betriebe die noch freien Kapazitäten gänzlich für die Fensterprojekte einsetzen würden, gäbe es keine ausreichenden Kapazitäten zur Umsetzung der gesteigerten Nachfrage aus dem Sanierungsbereich.

Abb. 17: Verbaute Fenster (Profigeschäft) pro Jahr, Sanierungsszenarien und Kapazitäten im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten]



Das Volumen von 12,8 Mio. Einheiten (2021) berücksichtigt Betriebe, die als spezialisierte Fenster-Profis betrachtet werden können (rund 26.000 Betriebe, Umsatz mit Fenstern > 50% des Gesamtumsatzes). Weitere 1,5 Mio. Einheiten entfallen auf sonstige Profis / Semi-Professionelle und noch einmal 1,5 Mio. Einheiten entfallen auf das DIY-Geschäft („Einbau durch Bauherren“), diese werden hier nicht betrachtet.

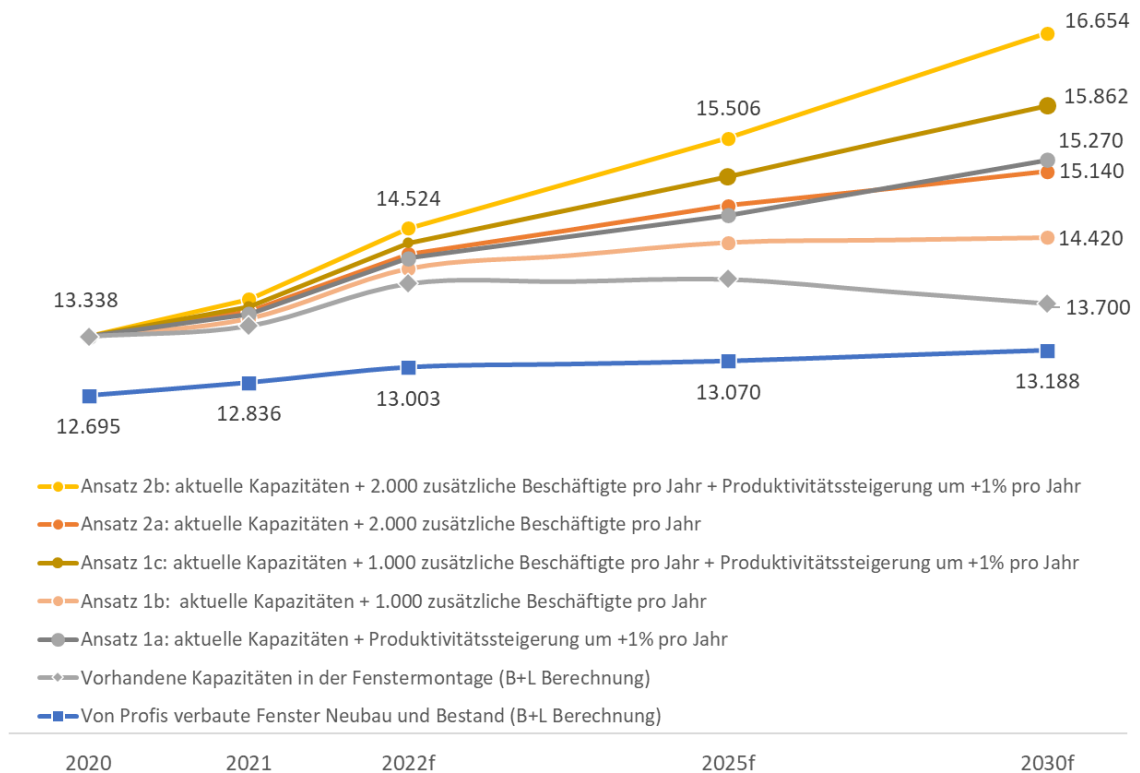
Werden keine zusätzlichen Maßnahmen ergriffen (zum Beispiel: Qualifizierung, Produktivitätssteigerung) können die Verarbeiter die Nachfrage durch die erhöhten Sanierungsquoten nicht decken. Bereits im Jahr 2025 würden Kapazitäten für 1,3 Mio. bzw. 2,1 Mio. Fenstereinheiten fehlen.

Quelle: B+L; 10/2022



Ausgehend von den anderen oben genannten Ansätzen zur Steigerung der Kapazitäten (Qualifizierung, Produktivitätssteigerung) wurden verschiedene Szenarien zur Kapazitätssteigerung berechnet. Ansatz 1b geht davon aus, dass pro Jahr 1.000 zusätzliche Beschäftigte qualifiziert bzw. geschult werden. Diese könnten aktuell beispielsweise aus anderen Branchen, wie dem Messebereich oder dem Automobilsektor, angeworben werden. Ansatz 2a nimmt an, dass pro Jahr 2.000 zusätzliche Mitarbeiter qualifiziert werden können. Beide Szenarien (Ansatz 1b und 2a) würden damit die durch den Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge entstehende Lücke bei den Kapazitäten schließen und die positive Entwicklung der Beschäftigtenzahlen bzw. der Kapazitäten fortsetzen. In Summe könnten so 720.000 (Ansatz 1b) bzw. 1.440.000 (Ansatz 2a) zusätzliche Fenstereinheiten im Vergleich zum Status Quo verbaut werden.

Abb. 18: Szenarien zur Kapazitätssteigerung im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten pro Jahr]



Durch die Qualifizierung zusätzlicher Beschäftigter (mindestens 1.000 pro Jahr) lässt sich die Lücke bei den Kapazitäten der Verarbeiter, die der demografische Wandel verursacht, schließen. Wird eine sukzessive Produktivitätssteigerung um 10% bis zum Jahr 2030 angenommen, lassen sich die Kapazitäten im Vergleich zum Status Quo noch einmal deutlich steigern.

Quelle: B+L; 10/2022

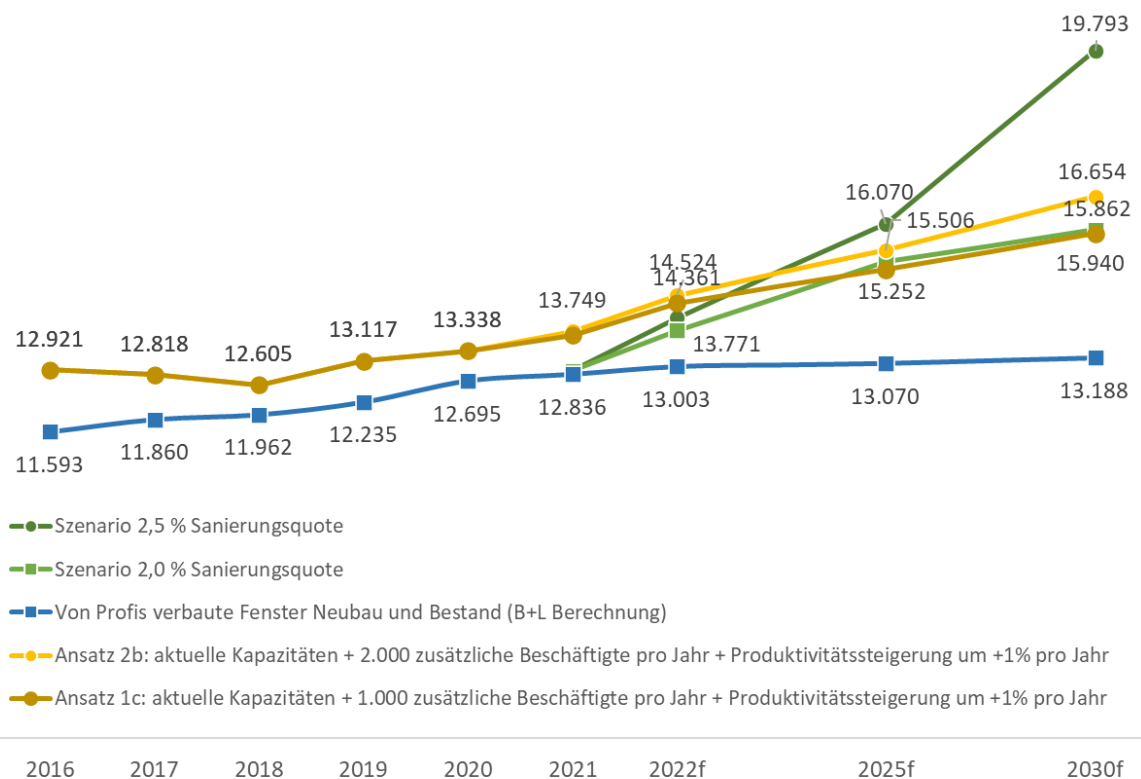
Die Ansätze 1c und 2b gehen hingegen nicht nur von der Qualifizierung bzw. der Aktivierung von zusätzlichen Mitarbeitern aus, sondern berücksichtigen auch eine Produktivitätssteigerung um insgesamt 10% bis zum Jahr 2030. Gleiches gilt auch für den Ansatz 1a, der von einer Produktivitätssteigerung bei heutigen Kapazitäten (ohne zusätzliche Qualifizierung) ausgeht. Dabei wurde angenommen, dass die Produktivitätssteigerung langsam (+1 Prozentpunkt pro Jahr) einsetzt und sich im weiteren Verlauf beschleunigt. Damit wird eine Produktivitätsentwicklung fortgeschrieben, die sich nach B+L Untersuchungen und Experteneinschätzungen in einem vergleichbaren Verlauf bereits in der Vergangenheit gezeigt hat. Diese Steigerung der Produktivität kann beispielsweise durch serielle Ansätze (Stichwort: serielles Sanieren), Vorfertigung im Neubau (Stichwort: Element- oder Modulbau) sowie durch innovative Fensterlösungen (Stichwort: kürzere Einbauzeiten) realisiert werden. Wird die Produktivitätssteigerung berücksichtigt, erhöht sich das Montagevolumen bei den Handwerkern noch einmal deutlich.

Wie der Vergleich der Ansätze 1a und 2a zeigt, führt eine Produktivitätssteigerung um 10% bis zum Jahr 2020 beinahe zum gleichen Ergebnis wie die Qualifizierung von 2.000 Beschäftigten (ohne Produktivitätssteigerung). Die Steigerung der Kapazitäten auf 15,14 Mio. Fenstereinheiten durch eine Produktivitätssteigerung ohne die Qualifizierung zusätzlicher Mitarbeiter würde jedoch nicht ausreichen, um die gesteigerte Nachfrage der beiden Sanierungsszenarien (15,94 Mio. Einheiten bzw. 19,79 Einheiten) zu decken.



Wie der Vergleich zwischen den Sanierungsszenarien und den Ansätzen 1c bzw. 2b (1.000 bzw. 2.000 zusätzliche Beschäftigte + Produktivitätssteigerung) in Abbildung 19 zeigt, kann die Nachfrage im 2,0%-Szenario durch die Produktivitätssteigerung in Kombination mit jährlich zusätzlichen 2.000 Beschäftigten problemlos bzw. in Kombination mit 1.000 zusätzlichen Beschäftigten mit minimaler Abweichung praktisch genau gedeckt werden. Auch 2.000 zusätzliche Beschäftigte plus Produktivitätssteigerung reichen jedoch nicht aus, um die zusätzliche Nachfrage bei einer Erhöhung der Sanierungsquote auf 2,5% zu decken.

Abb. 19: Szenarien zur Kapazitätssteigerung im Vergleich [in 1.000 Fenstereinheiten pro Jahr]



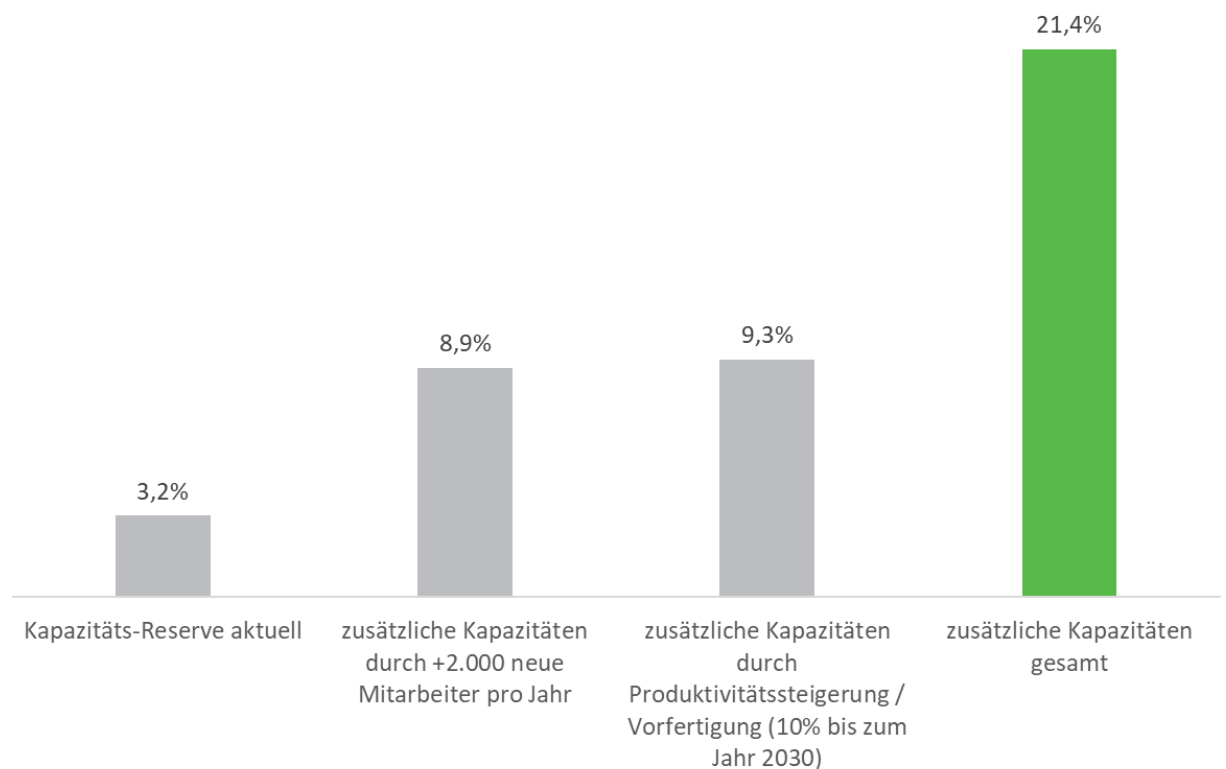
Um die Nachfrage einer erhöhten Sanierungsquote zu decken müssen die Qualifizierung zusätzlicher Mitarbeiter und die Steigerung der Produktivität Hand in Hand gehen.

Quelle: B+L; 10/2022



Abbildung 20 verdeutlicht den Einfluss der einzelnen Lösungsansätze auf die Gesamtkapazitäten. Mit Hilfe der vorhandenen Kapazitätsreserven bei den Betrieben lässt sich das Gesamtvolumen der in Deutschland verbauten Fenstereinheiten im Jahr 2030 um +3,2% steigern. Durch die Qualifizierung von Branchenwechslern und durch Produktivitätssteigerungen lässt sich das Gesamtvolumen jeweils um ca. 9% im Vergleich zum Standardszenario für das Jahr 2030 steigern.

Abb. 20: Fenster-Fachbetriebe: Bedeutung der verschiedenen Lösungsansätze zur Kapazitätssteigerung im Vergleich [in %]



Durch die Kombination aus den aktuell noch freien Kapazitäten bei den Betrieben, der Qualifizierung von zusätzlichen Mitarbeitern (+2.000 pro Jahr) und Produktivitätssteigerungen von etwa 1% pro Jahr lassen sich die Kapazitäten der Verarbeiterbetriebe um rund 21% steigern.

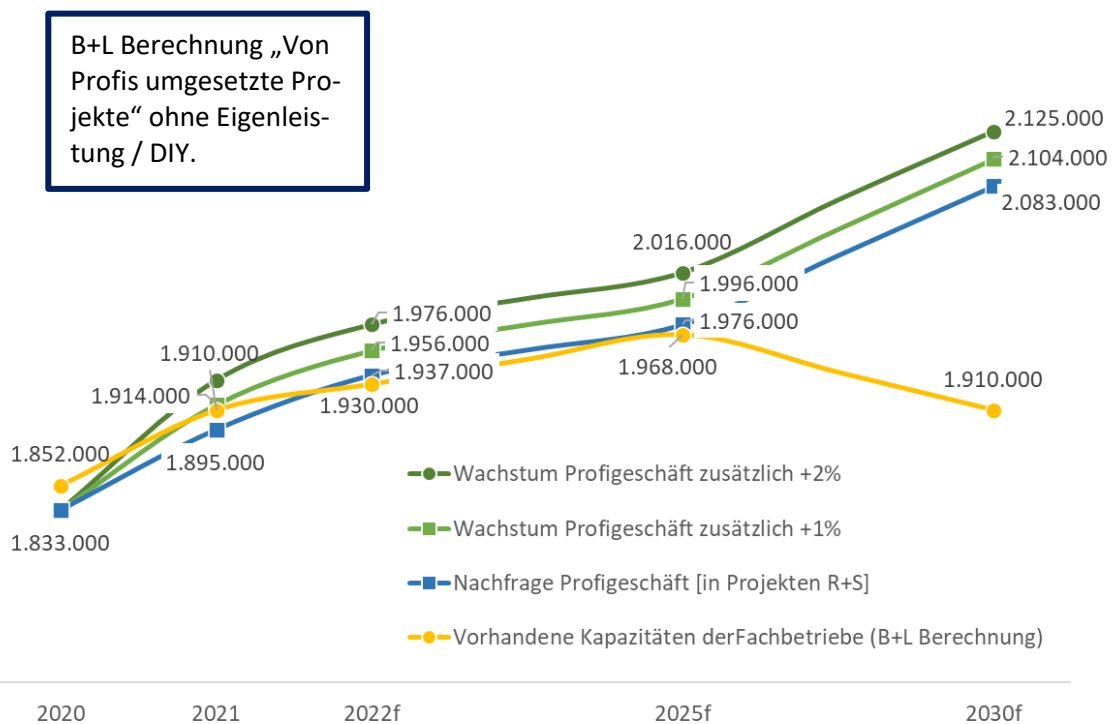
Quelle: B+L; 10/2022



5.2 R+S-Fachbetriebe

Aktuell verfügen die R+S-Fachbetriebe über ausreichende Kapazitäten, um zusätzliche Projekte umzusetzen. Abbildung 21 zeigt, dass die vorhandenen Kapazitäten im Jahr 2022 in etwa auf dem Niveau der Nachfrage im Bereich des Profigeschäfts liegen. Die gelbe Linie stellt die Kapazitäten der Fachbetriebe dar. Die blaue Linie zeigt die von der B+L prognostizierte Nachfrage ohne etwaige Fördermittel oder sonstige Maßnahmen. Ergänzend zum Standardszenario der Nachfrage wurden zwei weitere Szenarien berechnet, die von einem zusätzlichen Wachstum der Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation von +1% bzw. +2% pro Jahr ausgehen (Stichworte: Steigerung der Sanierungsaktivität, Maßnahmen zum Klimaschutz).

Abb. 21: Gesamtmarkt Profigeschäft Installation von Rollläden, Sonnenschutz, Gebäudeautomation und Verarbeiterkapazitäten im Vergleich [in Projekten pro Jahr]



Mit dem Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge ist bis zum Jahr 2030 von einem deutlichen Rückgang der Beschäftigten und damit auch der Kapazitäten auszugehen. Die Fachbetriebe werden die Nachfrage des Standardszenarios dann nicht mehr decken können, wenn keine Maßnahmen zur Qualifizierung oder Attraktivitätssteigerung ergriffen werden.

Quelle: B+L; 10/2022

Wie der Vergleich mit den vorhandenen Kapazitäten zeigt, werden die Fachbetriebe im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation die Nachfrage des Standardszenarios im Jahr 2025 decken können. Da allerdings



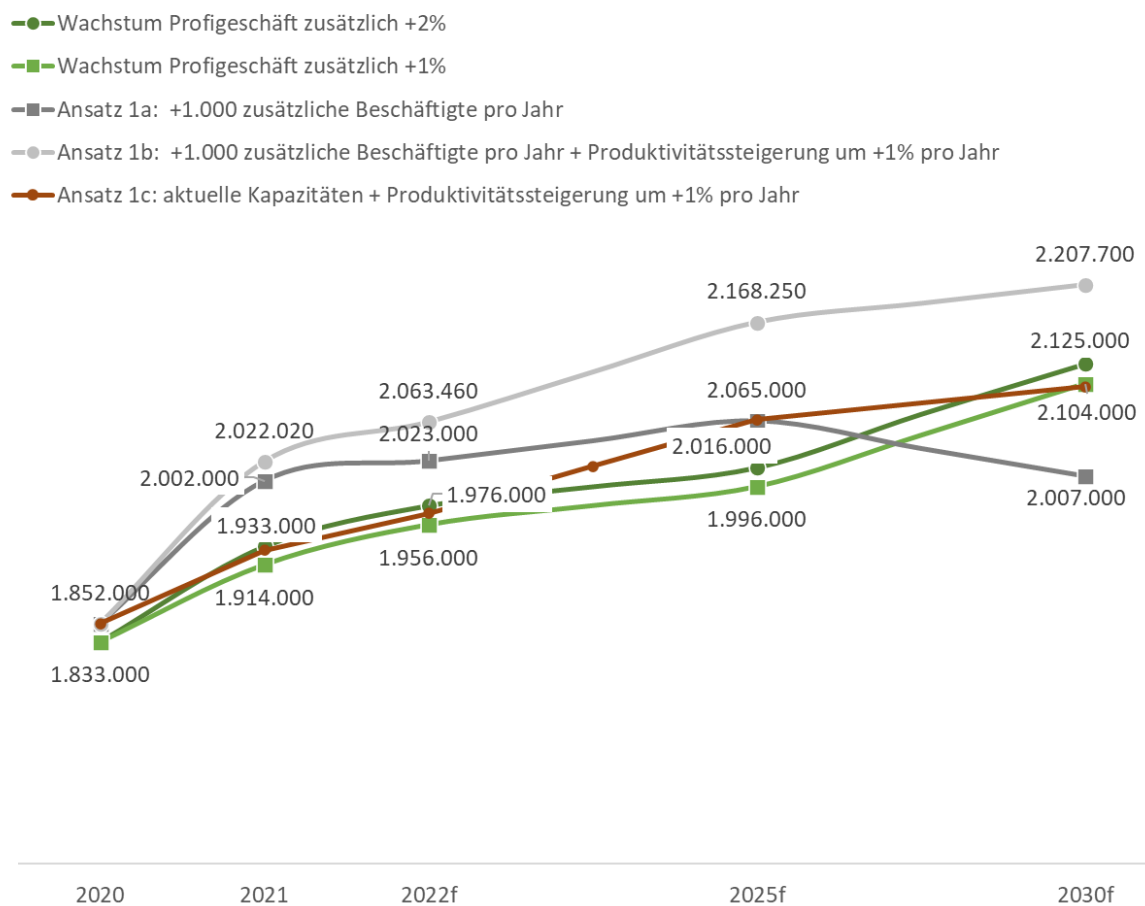
aufgrund der steigenden Bedeutung von sommerlichem Wärmeschutz, dem klimaresilienten Bauen und Energieeffizienz von einer deutlich steigenden Nachfrage im Bereich des Sonnenschutzes auszugehen ist, müssen auch die Wachstumsszenarien 1% und 2% betrachtet werden.

Ohne weitere Maßnahmen zur Qualifizierung von Mitarbeitern im Bereich der R+S-Fachbetriebe können die Fachbetriebe die stärkere Nachfrage der Wachstumsszenarien im Jahr 2025 nicht decken. Den Szenarien folgend würde eine Differenz von 20.000 bis 40.000 Projekten im Bereich Rollläden und Sonnenschutz entstehen, die von den Fachbetrieben nicht umgesetzt werden kann. Mit dem Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge ist bis zum Jahr 2030 von einem deutlichen Rückgang der Beschäftigten und damit auch der Kapazitäten auszugehen. Die Fachbetriebe werden die Nachfrage des Standardszenarios dann ebenfalls nicht mehr decken können, wenn keine Maßnahmen zur Qualifizierung oder Attraktivitätssteigerung ergriffen werden.

Ohne weitere Maßnahmen zur Qualifizierung von Mitarbeitern im Bereich der R+S-Fachbetriebe können die Fachbetriebe die stärkere Nachfrage der Wachstumsszenarien im Jahr 2025 nicht decken.

Abbildung 22 stellt zwei Szenarien für die zukünftige Entwicklung der Nachfrage im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation im Vergleich zu zwei möglichen Kapazitätsszenarien dar. Ansatz 1a geht davon aus, dass pro Jahr zusätzlich 1.000 Beschäftigte für die Fachbetriebe gewonnen bzw. qualifiziert werden können. Wie die dunkelgraue Linie zeigt, können die vorhandenen Kapazitäten dadurch deutlich gesteigert werden. Aufgrund des demografischen Wandels und einem Rückgang der Kapazitäten reicht der Ansatz jedoch nicht aus, um die gesteigerte Nachfrage beider Szenarien im Jahr 2030 zu erfüllen. Im Ansatz 1b wurde daher zusätzlich angenommen, dass die Produktivität bei den Fachbetrieben pro Jahr um 1% gesteigert werden kann (zum Beispiel durch innovative Montagelösungen, Schulungen oder Vorfertigung).

Abb. 22: Nachfrage im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation (Profigeschäft) und Szenarien der Verarbeiterkapazitäten im Vergleich [in Projekten pro Jahr]



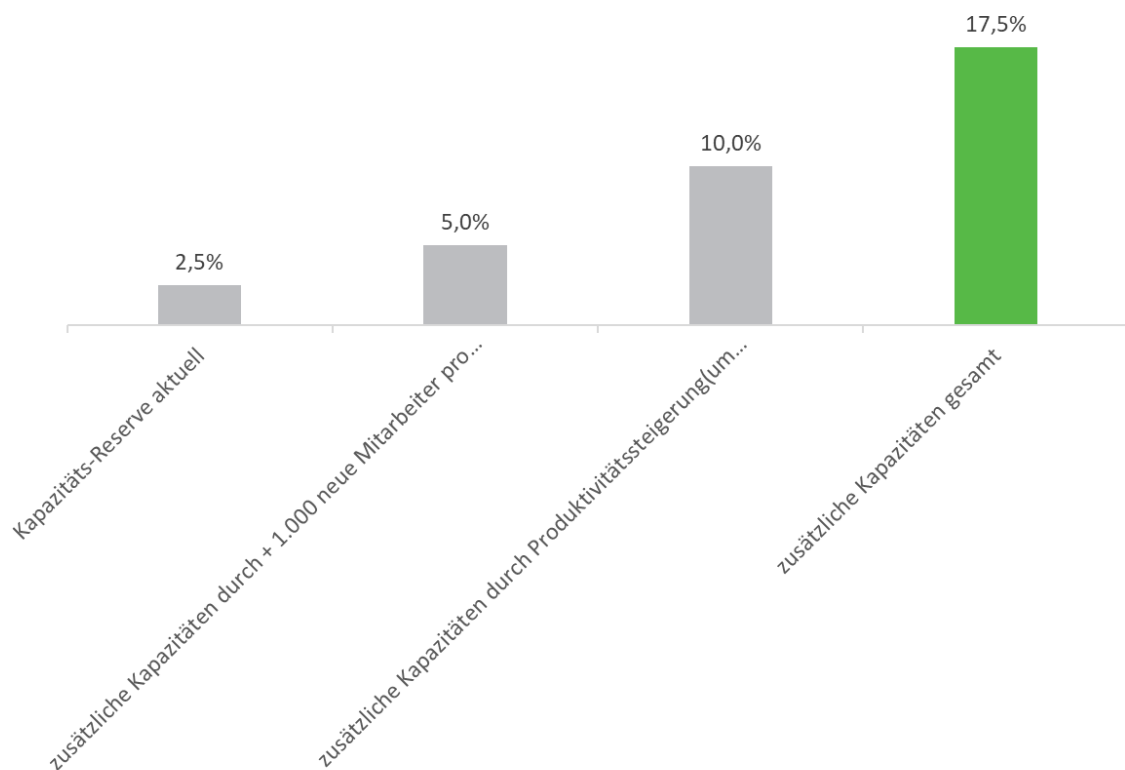
Quelle: B+L; 10/2022



Gelingt die Qualifizierung von 1.000 zusätzlichen Mitarbeitern pro Jahr in Kombination mit einer Produktivitätssteigerung von 1% pro Jahr können die Fachbetriebe eine deutlich höhere Projektzahl umsetzen.

Die Kombination aus der Qualifizierung zusätzlicher Mitarbeiter und Produktivitätssteigerungen führt dazu, dass die Kapazitäten noch einmal deutlich gesteigert werden könnten. Die Fachbetriebe könnten dann im Jahr 2030 rund 2,21 Mio. Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation umsetzen. Damit reichen die zusätzlichen Kapazitäten des Ansatzes aus, um auch eine deutlich erhöhte Nachfrage bis zum Jahr 2030 zu erfüllen. Eine Produktivitätssteigerung ohne die Qualifizierung von Mitarbeitern ist jedoch nicht ausreichend, wie Ansatz 1c zeigt. Demnach hat die Qualifizierung von Fachkräften eine besondere Relevanz zur Deckung der zukünftigen Nachfrage.

Abb. 23: R+S-Fachbetriebe: Bedeutung der verschiedenen Lösungsansätze zur Kapazitätssteigerung im Vergleich [in %]



Durch die Kombination aus den aktuell noch freien Kapazitäten bei den Betrieben, der Qualifizierung von zusätzlichen Mitarbeitern (+1.000 pro Jahr) und Produktivitätssteigerungen von etwa 1% pro Jahr lassen sich die Kapazitäten der Verarbeiterbetriebe um rund 18% steigern.



Abbildung 23 verdeutlicht den Einfluss der einzelnen Lösungsansätze auf die Gesamtkapazitäten. Mit Hilfe der vorhandenen Kapazitätsreserven bei den Betrieben lässt sich das Gesamtvolumen der Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation im Jahr 2030 um +2,5% steigern. Durch die Qualifizierung von Branchenwechslern und durch Produktivitätssteigerungen lässt sich das Gesamtvolumen um 5,0% bzw. 10,0% im Vergleich zum Standardszenario für das Jahr 2030 steigern.



6 Zusammenfassung

Die Auslastung der Handwerksbetriebe in den Bereichen Fenstermontage, Rollläden und Sonnenschutz lag im August 2022 bei durchschnittlich 87,5% im Bereich Fensterbau und bei 91,2% im Bereich Rollläden und Sonnenschutz.

Dennoch existieren teilweise noch freie Kapazitäten bei den Betrieben und fast ein Drittel der von der B+L befragten Betriebe könnte bei einem Anstieg der Nachfrage (Stichworte: Bedeutungsgewinn energetischer Sanierungen, sommerlicher Wärmeschutz, etc.) zusätzliche Aufträge ausführen.

Dabei spielen nicht nur die aktuell noch vorhandenen Kapazitäten eine wichtige Rolle, sondern auch die Potenziale solcher Betriebe, die aktuell ergänzend andere Tätigkeiten (an Stelle von Fenstern, Rollläden, Sonnenschutz) ausführen. Gelingt es, die Tätigkeiten im Bereich Fenster, Rollläden, Sonnenschutz attraktiver zu gestalten, können die Kapazitäten zahlreicher weiterer Betriebe genutzt werden. Hier sind einerseits Aspekte bezogen auf den Einbau (innovative Produkte, leichter Einbau, etc.) und andererseits Aspekte des Berufsbilds (Anerkennung, Weiterbildung, Entlohnung, etc.) als Faktoren zu nennen, die die Attraktivität erhöhen können.

Doch auch die noch vorhandenen Kapazitäten bei den Betrieben bieten einiges Potenzial: Mit den aktuellen Kapazitätsreserven bei den Fenster-Fachbetrieben könnten durchschnittlich 617.000 zusätzliche Fenstereinheiten montiert bzw. ausgetauscht werden. Mit den aktuellen Kapazitätsreserven bei den R+S-Fachbetrieben und den Fenster-Fachbetrieben könnten in Summe rund 240.500 zusätzliche Projekte im Bereich Rollläden, Sonnenschutz und Gebäudeautomation realisiert werden.

Eine Herausforderung stellt jedoch der demografische Wandel dar. Mit dem Renteneintritt der geburtenstarken Jahrgänge wird sich die Anzahl der Beschäftigten nach B+L-Prognosen in den kommenden Jahren deutlich verringern. Ohne weitere Maßnahmen zur Gewinnung und Qualifizierung von Mitarbeitern kann die Nachfrage der kommenden Jahre, insbesondere angesichts des Bedeutungsgewinns bei Klimaschutz, Energieeffizienz, Wärmeschutz, etc., nicht gedeckt werden.

Entsprechend stellt die Gewinnung und Qualifizierung von Branchenwechsellern und Zuwanderern einen zentralen Lösungsansatz dar. Auch die befragten Fachbetriebe sehen die Qualifizierung als wichtige Zukunftsaufgabe.

Gelingt die Qualifizierung von 1.000 zusätzlichen Mitarbeitern pro Jahr in Kombination mit einer Produktivitätssteigerung von 1% pro Jahr können die Fachbetriebe auch eine deutliche Nachfragesteigerung bedienen.

7 Empfehlungen der RTG für eine Fachkräfteinitiative der Bundesregierung

Mit Blick auf die insgesamt schwierige Fachkräftesituation wird die Bundesregierung durch wirksame politische Impulse die Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften insbesondere in den Branchen unterstützen müssen, die für die Erreichung der Klimaziele besonders bedeutend sind. Das Bauhandwerk zählt dazu.

Die Repräsentanz Transparente Gebäudehülle empfiehlt die folgenden Maßnahmen:

Politische Fachkräfteinitiative für den Klimaschutz starten:

- In allen Sektoren ist zur Erreichung der Energie- und Klimaziele in kurzer Zeit ein erheblicher Wandel erforderlich. Es wird unumgänglich sein, die Gewinnung von Arbeits- und Fachkräftekapazitäten für diesen Prozess gezielt, langfristig und intensiv zu unterstützen. Dafür ist eine entsprechende politische Initiative – Zusammenarbeit mit der Wirtschaft – mit klaren Zielen und guter Ausstattung notwendig.

Fachkräftemonitoring aufbauen:

- Die Grundlage der politischen Aktivitäten sollte ein vorausschauendes, branchenübergreifendes Arbeits- und Fachkräftemonitoring bilden: Benötigte Kapazitäten müssen nach Branchen und für einen längeren Zeitraum ermittelt werden. Parallel zu den Aktivitäten sowohl der Politik als auch der Branchen muss eine regelmäßige Evaluation erfolgen, die Veränderungen in der Fachkräftelandschaft misst und die Bedarfe justiert. Nur so kann eine politische Fachkräfteinitiative proaktiv und zielgerichtet ausgesteuert werden.

Politische Schwerpunkte setzen:

- Ein besonderer politischer Fokus muss auf den Branchen liegen, die für die Klimaziele hoch relevant sind und die bspw. auf Grund von Arbeitsbedingungen, Lohnniveaus oder Trends in besonderem Maß

von Personalknappheit betroffen sein werden. Das trifft insbesondere auf das Bauhandwerk zu. Die unten beschriebenen Anreize sollten in diesen Bereichen besonders stark gesetzt werden.

Aus- und Weiterbildung verbessern:

- Kapazitäten für die Durchführung von Aus- und Weiterbildungsprogrammen müssen vorschauend aufgebaut werden. Im Baubereich geht es sowohl um den Erwerb spezifischer Qualifikationen auch um der Verbreiterung der Qualifikation in Richtung Energieberatung, um das Verständnis für die systemische Funktionsweise von Gebäuden zu verbessern.
- Für Unternehmen sollten gezielte Anreize (z.B. Prämien) gesetzt werden, verstärkt in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter/innen zu investieren. Insbesondere im Bereich der Bauhandwerke und vor allem bei kleinen Betrieben gehen mit zeitintensiven Qualifikationsmaßnahmen direkte Einnahmeausfälle einher. Zudem sollte die Ausbildung von zugewanderten Kräften, geringqualifizierten und Menschen mit Förderbedarf besonders unterstützt werden. Diese Gruppen haben oftmals einen höheren Fortbildungsbedarf, sind aber für die Erweiterung der Kapazitäten wichtig. Gleiches gilt für die Aus- und Fortbildung von Branchenwechslern.

Betriebe stärken:

- Nur starke Betriebe mit einer nachhaltigen Wachstumsperspektive können Personalkapazitäten aufbauen. Die Politik kann durch langfristig geeignete ordnungs- und förderpolitische Rahmenbedingungen wichtige Impulse für eine positive Entwicklung der Betriebe setzen. Dazu zählen beispielsweise klare energetische Mindestanforderungen an Bestandsgebäude oder langfristig gesicherte Förderprogramme für die energetische Sanierung.
- Zudem sind eine starke Unterstützung und bürokratische Vereinfachung von Gründungen wichtig, um mehr Kräfte für die Sanierung aufzubauen. Der Staat kann an vielen Stellen helfen: von besseren Mobilitätsangeboten für Azubis bis zu verlässlichem Breitband-Internet auch in ländlichen Regionen. Ein neuralgischer Punkt sind Betriebsübergaben, bei denen die Prozesse erleichtert und entbürokratisiert werden müssen, um die Betriebe zu erhalten.
- Zudem wird es immer wichtiger, Handwerksbetriebe und deren Organisationen aktiv in die Entwicklung von Innovationen wie beispielsweise der „seriellen Gebäudesanierung“ einzubinden und sie dabei

zu unterstützen, in neuen Prozessen ihre Rolle und ihr Geschäftsmodell zu finden. Auch das eher traditionell geprägte Handwerk kann so zum Innovationstreiber werden.

Bauhandwerk attraktiver machen:

- Ein zentraler Ansatz, um Kapazitäten für die Umsetzung der Energiewende aufzubauen, liegt darin, die entsprechenden Gewerke attraktiver für Berufsanfänger und Branchenwechsler zu machen. Der Technisierung und Digitalisierung in den Berufen muss mit höherwertigen Berufsbildern Rechnung getragen werden. In diesem Kontext sind auch eine stärkere Verknüpfung und Durchlässigkeit von akademischer und berufspraktischer Ausbildung erforderlich. Zudem sind weder die gestiegene Attraktivität der Handwerksberufe im Gebäudebereich noch die Karrieremöglichkeiten bekannt – es ist also auch Imagearbeit erforderlich.
- Darüber hinaus sind Arbeitsmodelle zu flexibilisieren und zu modernisieren. Starre Arbeitszeitregelungen im Handwerk sind unattraktiver als flexible Modelle in anderen Berufen.
- Nicht zuletzt ist auch die Attraktivität der Gehälter und der sonstigen Vergütungsbestandteile wichtig. Sollen Arbeitskräfte aus Branchen, die perspektivisch Arbeitsplätze abbauen werden, in das Bauhandwerk wechseln, ist eine vergleichbare Entlohnung wichtig. Im Zweifelsfall könnten staatliche Mittel erforderlich sein, um Gehaltsdifferenzen zu glätten.



REPRÄSENTANZ
TRANSPARENTE
GEBÄUDEHÜLLE

B L



REPRÄSENTANZ
TRANSPARENTE
GEBÄUDEHÜLLE

B L